

# SteinmühlenMagazin



## Schule & Internat

wirtschaftlich unter einem Dach Seiten 5-6

Teilhabe fördern:

### Host Town Treffen im Forum

Seite 13

Diplomatie geübt:

### Eine fiktive UN-Konferenz

Seite 16

Eine Lanze für Gründende:

### Axel Täubert zu Gast

Seite 17

Informationsbesuche:

### So arbeiten andere Schulen

Seite 18

Als Sieger nach Berlin:

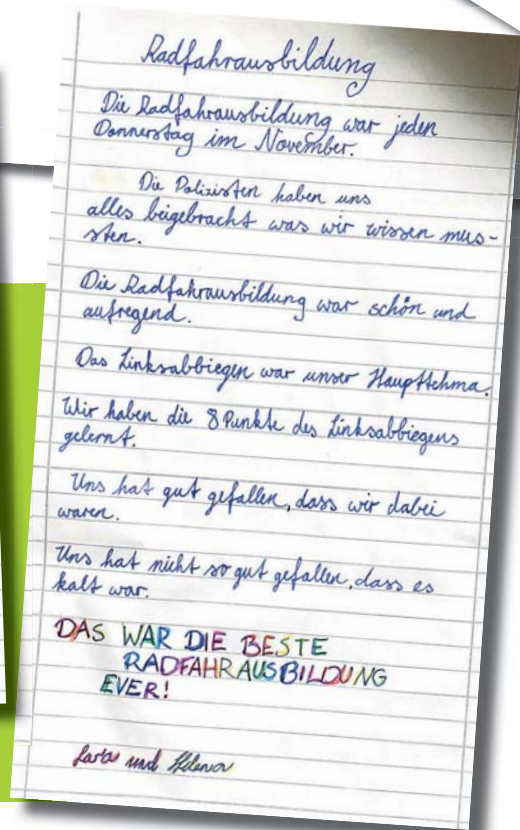
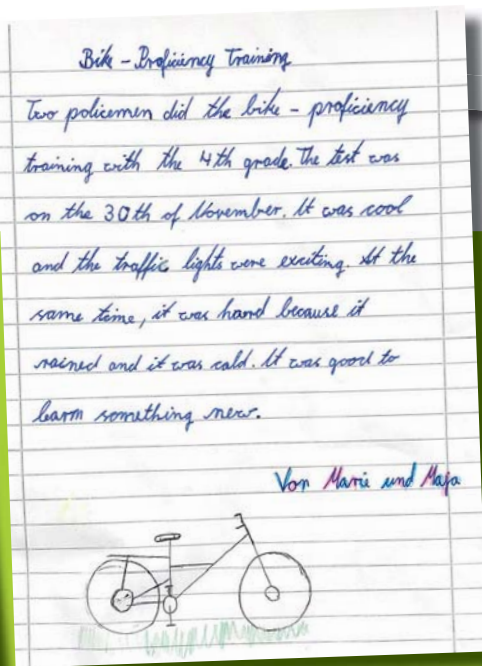
### 6a gewinnt Mathe-Wettbewerb

Seiten 19 und 32

**Sich mit dem Fahrrad sicher im Straßenverkehr bewegen zu können, ist heute wichtiger denn je.**



Klar also, dass die Fahrradausbildung zum Unterricht unserer Bilingualen Grundschule gehört. Lehrerin Hannah Achenbach überließ uns zur Veröffentlichung die folgenden Eindrücke - den Mädchen und Jungen hat das Ganze offensichtlich großen Spaß gemacht!



*Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Freundinnen und Freunde der Steinmühle,*

als der erfahrene Marburger Privatschulleiter Dr. Joseph Müller nach dem zweiten Weltkrieg mit dem Gedanken spielte, erneut eine Schule zu gründen, konnte oder wollte er dies nicht allein finanzieren. Er hatte ein Konzept erarbeitet, er hatte mit der alten Getreidemühle in den Cappeler Lahnaun einen Ort gefunden, er hatte den Antrag formuliert, aber es suchte noch einen Investor. Diesen fand er kurz vor der Eröffnung der Schule im Frühjahr 1949 mit Gerhard Buurman, einem ebenfalls erfahren Schulbetreiber aus Bremen. Fortan war die Geschichte der Steinmühle eng verbunden mit der der Familie Buurman, deren Familienmitglieder teilweise heute noch für die Steinmühle arbeiten und auf dem Schulgelände wohnen.

In den ersten fünf Jahren nach der Gründung standen Schule und Internat in der Trägerschaft des Schulgründers und Schulleiters Dr. Joseph Müller – von Schülern und Eltern liebevoll „Onkel Jo“ genannt. Mit dem Kauf der gesamten Liegenschaft und der Übernahme des Internatsbetriebes hat der Schulverein die Steinmühle nun wieder ins Eigentum eines Trägers überführt und damit die Basis für eine erfolgreiche Zukunft von Schule und Internat geschaffen.

Weitgehend unbeeindruckt von diesem Prozess gestaltete sich auch in den vergangenen sechs Monaten das ereignisreiche und vielseitige Leben unserer Schulgemeinde, wie dieses Magazin eindrucksvoll unter Beweis stellt. Das macht Lust, die Steinmühle mit Schule, Internat, Mensa und Bistro, Reitschule, Ruder- und Tennisabteilung und Wasserkraftwerk künftig als Ganzes zu entwickeln und weiterhin einen sehr guten Ort für Kinder und Jugendliche sein zu lassen. Wir sind froh, uns dieser Verantwortung stellen zu dürfen, und wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und euch!



*B. Gemmer*

Björn Gemmer, Schulleiter



*Dirk Konnertz*

Dirk Konnertz, Geschäftsführer

Redaktion: Angela Heinemann  
Satz & Layout: Rainer Waldinger  
Text: Angela Heinemann  
Fotos: Rainer Waldinger,  
Till Buurman

Steinmühle - Schule & Internat  
Steinmühlenweg 21  
35043 Marburg  
E-Mail: schule@steinmuehle.de  
Internet: www.steinmuehle.de  
Telefon: 06421-40820  
Fax: 06421-40842

 [facebook.com/steinmuehle/](https://facebook.com/steinmuehle/)

 [instagram.com/gymnasium\\_steinmuehle/](https://instagram.com/gymnasium_steinmuehle/)

 [linkedin.com/school/steinmuehle](https://linkedin.com/school/steinmuehle)

## Inhaltsverzeichnis

### STEINMÜHLE MACHT SCHULE

#### 3 VORWORT

Gemeinsam in die Zukunft

#### 7 CHALLENGES UND CHARITY

Herbstfest als Besuchermagnet

#### 9 SCHULSTART FÜR DIE FÜNFER

Beginn mit viel Musik

#### 11 DIE BIBLIOTHEK VERWALTEN

Workshop an der Steinmühle

#### 13 BERUFE KENNENLERNEN

Praktikumswoche gab Einblicke

#### 14 PROFIS ZU GAST

Berufsorientierung im Atrium

#### 14 POLITIK IM BLICK

Oberstufe fragte und diskutierte

#### 14 WAHLBETEILIGUNG HÖHER

So wählte unsere Schülerschaft

#### 16 GAR NICHT SO LEICHT

Jahrgang 13 übte Diplomatie

#### 17 SCHEITERN IST KEIN MAKEL

Ein Abend mit Axel Täubert

#### 18 ÜBER DEN TELLERRAND

So arbeiten andere Schulen erfolgreich

#### 19 und 32 6a FÄHRT NACH BERLIN

Platz 1 bei "Mathe im Advent"

#### 19 ER STEHT FÜR MINT

Dr. Watson besuchte die Steinmühle

#### 20 SO LÄUFT DAS

Wie Schulelternbeirat (SEB) funktioniert

#### 21 AKTUELLE THEMEN

Das macht der SEB derzeit

#### 22 HOCHBEETE, BEACHVOLLEYBALL

Der Förderverein hilft

#### 26 AUSGEZEICHNETES ENGLISCH

Cambridge-Zertifikate verliehen  
27 BEGLEITUNG IM STERBEPROZESS  
Corinna Posingies sprach vor Ethik-Kurs

#### 29 MIT LIEBE GEMACHT

WU Garten präsentierte Geschenke

#### 31 GESUNGEN UND GESPIELT

Klassen 5 und 6 feierten Advent

#### 31 FROHE WEIHNACHTEN!

Ausklang der Klassen 7-13

### BILINGUALE GRUNDSCHULE

#### 2 SCHÖN UND AUFREGEND

"Beste Fahrradausbildung ever"

#### 8 AUCH DIE SONNE STRAHLTE

Einschulung der First Graders

### INTERNATIONALER GYMNASIALZWEIG

#### 28 WEIHNACHTSPAKET FÜR ROUEN

5j und 6i backten und bastelten

### INTERNAT

#### 5 NOTARIELL BESIEGELT

Schule und Internat wirtschaftlich eins

#### 6 FAKTEN RUND UMS INTERNAT

Zahlen, Menschen, Abläufe

#### 6 170 SEITEN STARK

Evaluation hat stattgefunden

### DAS INTERVIEW

#### 10 MIT KONKRETER VISION

Katrin Reichel liebt ihren Beruf

### MUSIK & KUNST

#### 24 WAS MARBURG BIETET

Kunst-LK entdeckt unsere Stadt

#### 25 SCHÖNE LANDSCHAFTEN

Jahrgang 11 auf Ubbelohdes Spuren

#### 25 JEDES FOTO EINE GESCHICHTE

Durch die Linse der Nachhaltigkeit

#### 30 DAS WAR GELUNGEN!

Beeindruckendes Winterkonzert

### HINGESCHAUT

#### 9 TOLLE GESTE

Ranzenspenden des Jahrgangs 5

#### 11 DEN ERNSTFALL ÜBEN

Feuerwehr löscht und evakuiert

#### 12 GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL

Zukunftswerkstatt tagte bei uns

#### 12 DA SIND WIR DABEI

Unterstützung für fairtrade-Landkreis

#### 13 TREFFEN DER HOST TOWNS

Lob für Positionierung der Steinmühle

#### 26 GEGENBESUCH NACH 40 JAHREN

Mitterers kamen aus Mayrhofen

#### 29 GEMEINSAM FEIERN

Mitarbeitende eingeladen

#### 29 AMT WAR BEEINDRUCKT

Freude über Grußkarte

### SPORT AN DER STEINMÜHLE

#### 23 ES GEHT NACH PARIS

Marc Weber für Olympia qualifiziert

#### 23 STADTENTSCHEID GEWONNEN

WK III siegt beim Fußball



Um die Lehrkräftegewinnung weiter zu bewerben, stoppte der „Zukunftsbus“ des hessischen Kultusministeriums am Montag, 11. September, bei den Oberstufenklassen Q1 und Q3 an der Steinmühle.

Im Rahmen der Initiative „Die Zukunft braucht Dich! Werde Lehrerin oder Lehrer in Hessen“ tourte der Bus 2023 durch mehr als 100 hessische Schulen – und kam auch an die Steinmühle. Mit dabei: Ein neues, innovatives Motivationsvideo im Virtual-Reality-Stil.

Ziel des Videos war, einen Einblick in die Arbeit einer Lehrkraft zu geben. Nach dem Film gab es sogar noch die Chance, herauszufinden, wie viel Lehrer-Potential in den Oberstufenschüler:innen der Steinmühle steckt. Der „Lehrertest“ konnte digital vor Ort absolviert werden, das Ergebnis erschien direkt danach. Und wer weiß, vielleicht stehen ein paar Lehrkräfte von Morgen schon in den Startlöchern. Die Aktion an der Steinmühle wurde betreut von Dr. Claudia Röder, die an unserer Schule für die Studien- und Berufsorientierung zuständig ist.

## Meilenstein kurz vor dem 75jährigen Bestehen: Schule und Internat Steinmühle wirtschaftlich unter einem Dach

Zum 75jährigen Bestehen der Steinmühle im kommenden Jahr haben Schule und Internat einen Meilenstein gesetzt: Ab 1. Januar 2024 arbeiten beide Institutionen wirtschaftlich unter einem Dach. Dazu übernimmt die Steinmühle gGmbH als hundertprozentige Tochter des Schulvereins Steinmühle Marburg e.V. den Geschäftsbetrieb der Landschulheim Steinmühle GmbH & Co. KG. Geschäftsführer der neu gegründeten Gesellschaft ist ebenfalls Dirk Konnertz, der die Geschäfte des Schulvereins bereits seit 2013 führt.

Der Steinmühlen-Campus ist groß: Er umfasst weit mehr als die Gebäude von Gymnasium, internationalem Gymnasium, bilingualer Grundschule, Kindestagespflegegruppe, Forum und zwei Sporthallen. Die gGmbH wird Eigentümerin aller Grundstücke, der weiteren Schul- und Wohngebäude sowie von Mensa, Reitstall und Wasserkraftwerk.

### Win-Win nach fairen Verhandlungen

Ein Jahr lang hatten Internatsgeschäftsführer Olaf Bien und Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz über den geplanten Schritt verhandelt, um alle Details im Konsens zu klären. „Diese Zeit für faire Verhandlungen haben wir uns bewusst genommen, um letztendlich eine Win-Win-Lösung herbeizuführen“, blickt Dirk Konnertz zurück. Beide Seiten sind stolz auf ihr Ergebnis und den historischen Schritt, der kurz vor dem 75jährigen Bestehen der etablierten Bildungseinrichtung unternommen wurde.

Während die Feierlichkeiten zum Jubiläum im Juni 2024 anstehen, wurde auf den aktuellen Vertragsschluss bereits angestoßen: Nach zweistündigem notariellem Vortrag der Inhalte durch Notar Dr. Anton Schmölz setzten die Beteiligten ihre Unterschrift unter das Dokument. Gefeierte wurde mit der zweiten und dritten Generation der Gründerfamilie Buurman, dem Vorstand des Schulvereins, Egon Vaupel und Gerhard Müller, leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Internats und dem Schulleitungsteam um Schulleiter Björn Gemmer: „In ihrer pädagogischen Zielrichtung waren sich Schule und Internat schon immer einig, was uns auf operativer Ebene, also wenn es um die Schülerinnen und Schüler ging, schon immer gut hat zusammenarbeiten lassen“, erinnert sich Gemmer und ergänzt: „Ich habe großen Respekt vor Familie Buurman, dass sie ihr Familienunternehmen verkauft hat, um der Steinmühle eine positive Zukunft zu sichern. Emotional war das sicher nicht einfach“.

### Weiterentwicklung einer modernen und international aufgestellten Bildungseinrichtung

Die Schaffung der systemischen Voraussetzungen, um am Steinmühlenweg die gemeinsame Pädagogik in sinnstiftenden Konzepten und Angeboten noch besser umsetzen zu können, geht zeitlich mit einem Imagewandel in der deutschen Internatslandschaft einher. Die Steinmühle, mitten in Deutschland und mitten in Hessen vor den Toren der Universitätsstadt Marburg gelegen und unweit der Metropole Frankfurt, gehört zu den talentorientierten, modernen und international aufgestellten Einrichtungen, die mit ihrem außergewöhnlich vielseitigen schulischen Angebot Spezialisierung und Persönlichkeitsentfaltung gleichermaßen ermöglicht und am Ende der schulischen Laufbahn junge weltoffene Menschen in die Gesellschaft entlässt.

Geschäftsführer Dirk Konnertz: „Diese dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichen Entwicklung kann durch den vollzogenen Schritt noch weiter voranschreiten und gesichert werden. Das Zusammenwachsen unserer Steinmühle zu einer zukunftsfähigen Bildungseinrichtung auch für die nächsten Generationen hat nun eine erfolversprechende Grundlage“.



# Fakten rund um das Internat

- Bildungseinrichtung für derzeit maximal 87 junge Menschen im Alter von 11 bis 20 Jahren mit einer alle 14 Tage stattfindenden Heimfahrt übers Wochenende sowie über die hessischen Schulferien (für Jugendhilfe- und internationale Schüler:innen jedes Wochenende sowie auch während der Herbst- und Osterferien geöffnet)
- Schüler:innen gesamt: 82/ 87 (ca. 60/40 % w/m; ca. 50/50 % Oberstufe/ Mittel- und Unterstufe)
- Mitarbeiter:innen gesamt: 76 (pädagogisches Team, Verwaltung & IT, Hauswirtschaft & Mensabetrieb, Technik, Reitstall)
- davon 19 pädagogische Mitarbeiter:innen, die größtenteils auf dem Gelände wohnen und einem Haus zugeordnet sind
- Leitung: Anke Muszynski seit Februar 2016, Stellvertreter: Niklas Petri und Philipp Dönges, beide seit August 2022
- Sechs Häuser mit insgesamt sieben Wohngruppen: Biohaus (5 Doppelzimmer, m, w, d), Bremerhaus (13 Einzelzimmer, m, w, d), Hessenhaus (3 Doppelzimmer, 6 Einzelzimmer, m, w, d), Mühle (3 Doppelzimmer, 7 Einzelzimmer, w,) Stammhaus (3 Doppelzimmer, 7 Einzelzimmer, m), Westfalenhaus (27 Einzelzimmer, m, w, d)
- Anerkannte Jugendhilfeeinrichtung<sup>1</sup> mit ca. 20 Plätzen, wodurch gleichzeitig eine externe Erfassung der Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte durch das Jugendamt Marburg erfolgt
- Kooperation mit der Sophie von Brabant Schule Marburg. Schüler:innen gehen auch auf die Adolf Reichwein Schule, die Gesamtschule Richtsberg und die Käthe-Kollwitz-Schule
- PlusMINT-Internat seit Sommer 2022
- Arbeit in Bezugssystemen: Jeder junge Mensch hat einen zugewiesenen pädagogischen Mitarbeitenden für die individualpädagogische Arbeit (Feedbackgespräche, Coaching, Kontakt zu Eltern und Schule, Behördenarbeit)
- Lernbüro von Mo-Do 14-18:45 Uhr mit acht Lehramtsstudierenden der Philipps-Universität Marburg
- Tägliches AG-Angebot (es gibt immer ein Sommerangebot April-Oktober; Winterangebot Oktober-April)
  - montags: vegetarisch Kochen, Bouldern, Badminton für Einsteiger:innen, Basketball, Schwimmen, Nähen & Recycling, Reiten
  - dienstags: Spannungsmix, Rudern/ Krafttraining, Volleyball, Spinning, Malen & Zeichnen
  - mittwochs: Internatsrat
  - donnerstags: Fußball, Tanzen, Pen & Paper, Krafttraining, Reiten
  - freitags: Worker-Placement-Spiele, You-Tube-AG
- Jahresplan
  - Januar: PlusMINT-Mathecamp
  - Februar: Freiwillige Skifahrt, Woche der Wertschätzung
  - März: Themenwochenende Medienpädagogik
  - April: Abi „Camp“ zur Vorbereitung aufs schriftliche Abitur, freiwillige Randafahrt (Wandern in der Schweiz)
  - Mai: Themenwochenende physische Gesundheit, freiwillige Randafahrt
  - Juni: erlebnisorientierte Fahrten, Familientag, Abiturverabschiedung
  - Juli: Internatsabschlusscamp
  - August: große Anreise mit Familien, Häuserfahrten (zum Kennenlernen)
  - September: Themenwochenende Nachhaltigkeit, Herbstfest
  - Oktober: Halloween-Party des Internatsrats
  - November: Themenwochenende psychische Gesundheit, Woche der Wertschätzung
  - Dezember: große Weihnachtsfeier mit Familien

<sup>1</sup> Junge, motivierte Menschen, die sich aufgrund äußerer Einflüsse im Heimatumfeld temporär nicht entsprechend ihren Potenzialen entwickeln können.

## Evaluation des Internats

Im Rahmen der Fusionsverhandlungen von Schule und Internat Steinmühle hat die Geschäftsführung der Schule im letzten Quartal 2023 eine umfangreiche Evaluation aller Bereiche des Internats beauftragt. Die Evaluation verfolgte das Ziel, Hinweise zu liefern, ob und in welchen Bereichen des Internats Neuorientierungen, Optimierungen und Anpassungen nach erfolgter Fusion notwendig erscheinen. Um ein möglichst differenziertes Bild zu erhalten, hat Schulleitungsmitglied Dirk Lange, zuständig für das Qualitätsmanagement, Eltern, Schüler:innen und Mitarbeiter:innen zu unterschiedlichen Bereichen des Internats anonym befragt und das 170 Seiten umfassende Ergebnis zeitnah vorgelegt. Die Evaluation erbrachte in weiten Teilen eine sehr hohe Zufriedenheit. An den erforderlichen Anpassungen und Optimierungen wird bereits gearbeitet.



Unter neuer Geschäftsführung ist das Team der Internatspädagoginnen und -pädagogen im neuen Jahr gleich durchgestartet: (vorne von links) Niklas Petri, Jerome Ture, in der Mitte von links Karla Werner, Annabell Tolde, Luisa Völker, Michel Hermens, Sandrine Fischer und Internatsleiterin Anke Muszynski. In der hinteren Reihe sind zu sehen Nils Zeller, Nils Schwandt, Marlon Welsch, Philipp Dönges, Ben Zriki, Lena Schneider, Maria Rühl, Neele Fritz. Auf dem Foto fehlen Anne Gebhardt, Daniel Mlaeb, Patric Hahn, Momo Kelsch, Felix Fröhlich



## Sportliche Challenges, viel Spaß und unbeschwerte Stunden beim Herbstfest

Das Herbstfest, das gemeinsam von Schule und Internat gestaltet wird, war erneut ein Highlight für viele Schüler:innen, Familien und Ehemalige. Seit Wochen wurde fleißig geplant, um diesen Tag für alle Beteiligten unvergesslich zu gestalten. Von Kinderschminken über eine Geisterbahn bis hin zum abendlichen Festzelt war alles dabei.

Schon Tage vorher hatten die praktischen Vorbereitungen begonnen, bei denen auch die Schüler:innen des Internats mit anpackten. Der Schulhof verwandelte sich langsam in ein Festgelände. Auf dem Hof wurden Bänke und Stände errichtet, die Bühne für die Auftritte von Chor und Band wurde aufgebaut. Beim Kuchenbacken unterstützte in diesem Jahr die Schule das Internat, sodass wieder einmal ein vielseitiges Buffet zustande kam. In den Wohngruppen roch es daher tagelang nach leckerem Gebäck, ein Blech nach dem nächsten wurde in den Ofen geschoben. Ein bisschen Probieren durfte dabei natürlich auch nicht fehlen. Wer kann frischen Zimtschnecken schon widerstehen?

Am großen Tag selbst stieg die Vorfreude immer mehr an. Nachdem die Tische im Hof mit Hilfe der Wohngruppe Mühle noch dekoriert wurden, war es schließlich so weit und die Gäste kamen neugierig auf das Gelände. Sie staunten über das Programm, das auf die Beine gestellt worden war. Das Hessenhaus und das Biohaus unterstützten fleißig beim Kuchenverkauf und die Schüler:innen des Stammhauses halfen der Küche beim Grillen, während Westfalenhaus und Bremerhaus den ganzen Tag lang Geschirr einsammelten, denn ein so großes Fest kann nur gelingen, wenn alle gemeinsam mit anpacken.

### Applaus für Bläserklasse und Musical-Band

Die Planung auf dem Campus mit seinen Dutzenden von Ständen, die Zeitabstimmung und Koordination – all das

trägt einen Namen: Frank Wemme. Der Leiter der Sekundarstufe I mit dem Zweitnamen „Mister Herbstfest“ sorgte in gewohnter Weise dafür, dass alles rundlief. Mit viel Musik begrüßte die Bläserklasse 6 mit ihrem Leiter Stephan Reising die vielen Menschen, die auf dem Schulgelände um die Bühne herumstanden oder auf den Bänken saßen und applaudierten. Erst seit einem Jahr übten die Kinder mit ihren Instrumenten. Schulleiter Björn Gemmer hieß die Gäste willkommen, die häufig als komplette Familien erschienen waren und auch die Großeltern mitgebracht hatten. Sie erfreuten sich auch an den rhythmischen Beiträgen der Musical-Band, die unter der Leitung von Anna Prokop spielte.

Alle Aktionen verteilten sich über das gesamte Gelände – vom Internatsbereich mit Ponyreiten über das Forum mit Disco und Karaoke bis hin zum Bootshaus, an dem Trainer Martin „Stromi“ Strohmenger wartete.

Eine tolle Sache war das Smoothie-Rad, an dem Besucher ihr eigenes fruchtiges Fitness-Getränk durch Körpereinsatz selbst herstellen können. Das Rad war eine Leihgabe der Marburger Tafel, die die Vorsitzende Rita Vaupel, Ehefrau des Schulvereinsvorsitzenden Egon Vaupel, der Steinmühle für das Herbstfest zur Verfügung gestellt hatte.

Insgesamt ging es an vielen Ständen um die Einnahme von Spenden. Eine Charity-Aktion war zum Beispiel ebenfalls die sportliche Challenge auf dem Fußballplatz, zu finden im hinteren Campus-Bereich. Um Mitglieder warb der Förderverein der Steinmühle unter Vorstiz von Jasmine Weidenbach an seinem hübsch dekorierten Stand gleich am Eingang des Schulhofes. Nur unweit davon informierten Geschäftsführer Dirk Konnertz, Oberstufenleiterin Cornelia Oestreicher-Gold und Dirk Lange stellvertretend für das gesamte Schulleitungsteam über die verschiedenen schulischen Angebote der Steinmühle.



# Einschulung Klasse 1: Welcome, dear first graders

**E**inschulung unter strahlendem Sonnenschein: Am 5. September, kamen 16 neue Grundschüler:innen der Steinmühle zusammen, um ihren Start in der Bilingualen Grundschule zu feiern.

Natürlich hatten die Mädchen und Jungen auch reichlich Unterstützung dabei. Egal ob Eltern, ältere oder jüngere Geschwister oder Großeltern: Das Forum der Steinmühle füllte sich rasch. Begrüßt wurden die neuen Schulkinder zunächst durch Janine Küster (Leiterin der Bilingualen Grundschule) und ihre Stellvertreterin Lori Herrmann: „Sie geben heute das Wertvollste, was Sie haben, in unsere Hände.

getisch“ aus dem Mary Poppins-Musical: Die Schüler:innen der Grundschule begeisterten die neuen Mitschüler:innen mit energiegeladenen Musikstücken. Danach ging es an den langersehnten Teil des Programms: Mit der Einteilung auf die bereits bestehenden Flex-Klassen unter der Leitung von Maria Bick und Dr. Sebastian Verbeek (Flex a) sowie Katrin Weißenborn und Maria Gloerfeld (Flex b) starteten die 16 Schüler:innen nun offiziell in ihre Schulzeit. Jedes Schulkind durfte nach Aufrufen auf die Bühne und zum jeweiligen Lehrer:innen-Duo gehen. Unter Auszugsmusik ging es danach direkt in die Klassenräume und zur ersten Unterrichtsstunde.



Dieses Vertrauen wissen wir zu schätzen“, so Küster und Herrmann, die die Begrüßung auf Deutsch und auf Englisch durchführten.

Bevor es aber an die Einteilung der Klassen ging, durften sich die Schüler:innen über ein buntes Programm der bereits bestehenden Flex-Klassen freuen. Dabei wurden Lieder auf Deutsch und auf Englisch vorgetragen, ganz im Stile der Bilingualen Grundschule. Egal ob „Die kleine Nachtmusik“ von Mozart oder „Supercalifragilisticexpiali-

Mit einer Präsentation von Bildern gewährten Janine Küster und Lori Herrmann den Eltern derweil noch einen kleinen Einblick in den Schulalltag der Bilingualen Grundschule und somit einen Einblick in das, was die eigenen Kinder in den kommenden Wochen und Monaten erwartet.

Natürlich wurde das ganze Programm fotografisch festgehalten, sodass nicht nur Schulranzen und Schultüte in Erinnerung bleiben, sondern auch der erste Schultag auf der Steinmühle mit verschiedenen Details.







## Einschulung Klasse 5: Steinmühle begrüßt neue Fünftklässler:innen

Schulstart in die weiterführende Schule: Am Dienstagmorgen, 5. September, feierten 86 neue Schüler:innen den Beginn ihrer Schulzeit auf dem Gymnasium Steinmühle. Dabei füllte sich das Forum auf dem Steinmühlengelände schnell. Die jungen Schüler:innen brachten familiäre Begleitung mit und belegten somit jede Sitz- und Stehmöglichkeit im Saal. Begrüßt wurden die neuen Gesichter von den Schüler:innen der Klasse 6 und der Musicalband mit deren Leiter Frank Wemme, der an der Steinmühle gleichzeitig Leiter der Sekundarstufe I ist. Ein buntes Liederprogramm aus Teilen des Musicals „Alles wird gut, sowieso“ des vergangenen Schuljahres lud die Neuankömmlinge direkt zum Mitsingen ein. Egal ob internationale Hits wie Mamma Mia von ABBA oder deutschsprachige Klassiker wie „Millionen Lichter“ von Christina Stürmer – die sechsten Klassen begeisterten zum Auftakt in die neue Schulzeit. Nach dem starken Applaus für das Bühnenprogramm begrüßte Schulleiter Björn Gemmer in einer kurzen Ansprache die Schüler:innen und Eltern.

Danach ging es auch schon direkt an die Klassenteilung der 5a, 5b, 5c und der 5i. Letztere Klasse ist die weiterführende Klasse der Bilingualen Grundschule und bildet den Anfang

des internationalen gymnasialen Schulzweigs. Durch das „Hochwachsen“ der Bilingualen Grundschule gibt es bereits eine internationale Gymnasialklasse 6i.

Die Klassenlehrerinnen Lisa Braun, Nina Kvashko, Jennifer Bernhart und Nina Merzenich starteten mit der Einteilung in die Klassen. Im „Doppelpack“ wurden die neuen Schulkinder auf die Bühne zu ihren jeweiligen Lehrerinnen gerufen.

Während die Schulkinder sich danach in Richtung Klassenraum aufmachten, gab es für die Eltern die Möglichkeit, bei einem kleinen Get-Together in den Austausch mit anderen Familien zu treten. Währenddessen wurde die Einschulung seitens der Steinmühle und vieler Angehöriger fotografisch festgehalten, sodass der erste Schultag auf dem Gymnasium Steinmühle unvergessen bleiben wird.

Eine bleibende Erinnerung für die neuen Steinmühlenschüler:innen ist auch immer die Willkommensgabe des Fördervereins durch die Vorsitzende Jasmine Weidenbach in Form eines Steinmühlen T-Shirts.



## Wieder gingen Ranzen auf die Reise nach Sibiu

Im vergangenen ersten Halbjahr haben wir aus der Steinmühlenschüler- und elternschaft wieder tatkräftige Unterstützung erfahren für die menschenfreundliche Aktion des Kinder- und Jugendparlaments ‚Schulranzen für Rumänien‘. Die Familien der Klassen 5 waren gebeten, zum neuen Schuljahr gut erhaltene ‚Zweitranzen‘ aus der Grundschulzeit abzugeben für die Reise nach Sibiu, in Marburgs Partnerstadt. Dort können sich Kinder sich einen Ranzen und gute Schulmaterialien zum Teil nur eingeschränkt oder gar nicht leisten! So gingen die über Wochen gesammelten Ranzen am 10. November auf Reise, zunächst zum Haus der Jugend in Marburg, um dann in noch größerer Zahl nach Rumänien gebracht zu werden. Wir danken allen Kindern und Familien herzlich, die einen Ranzen gespendet und diesen zum Teil sogar noch mit Schulmaterialien aufgefüllt haben



Mit Sachkunde und Herz:

# Diese Leidenschaft für Bücher steckt an

Seit September 2022 hat die Schulbibliothek der Steinmühle eine neue Leitung: Katrin Reichel. Ein Gespräch mit ihr lässt schnell erkennen, dass sie ihren Beruf liebt und lebt.

Hier geht's aber streng zu – diesen Eindruck hat man zunächst, in Anbetracht der eindeutigen Hinweise in der Bibliothek: Handys im On-Modus sind hier unerwünscht. „Handys sind ja wichtig“, sagt Katrin Reichel, „nur die Ablenkung ist das Problem. Seien wir doch mal ehrlich: Ein Buch in der Hand und das Handy weit weg – das ist wie ein kleiner Urlaub“.

Wer so über Bücher spricht, dem nimmt man seine Leidenschaft ab. „Ich habe immer viel gelesen“ berichtet die zweifache Mutter, „und tue es bis heute, mitunter sehr schnell“. Die vollständige Orientierung über Inhalte aller Bücher in der Bibliothek ist etwas für sie fast Selbstverständliches. So sieht sich Katrin Reichel als Literaturberaterin und Hinweisgeberin für alle Jahrgänge der Steinmühle. Zugute kommen ihr dabei ihre pädagogischen Kenntnisse aus der Zeit, in der sie nach ihrem ersten Staatsexamen für Lehramt an Gymnasien in Englisch und Geschichte als Lehrerin arbeitete, bevor sie das zweite Staatsexamen, wie sie es nennt, „erfolgreich abgebrochen“ hat.

Die studierte Anglistin, Historikerin und Keltologin mit Magisterabschluss freut sich über reges Interesse aus der Bilingualen Grundschule und den Klassen 5 bis 7, „dann gibt's eine Pubertätslücke, bei Jungs noch ausgeprägter.“ Spätestens in der Oberstufe kehre die Lust zurück, wieder einmal in die Schulbibliothek zu kommen, auch für Projekte und Recherchearbeiten im schulischen Kontext.

## „Lasst Kinder lesen, was immer sie wollen“

Katrin Reichel hat eine konkrete Vision: „Mein Ziel ist, dass sich hier ein schulischer Lernort etabliert“. An ihren Anspruch, dass jede:r in den Regalen etwas findet, arbeitet sie sich heran, zum Beispiel durch Fragen bei Schülerschaft und Lehrkräften, welches Buch vielleicht fehlen könnte. Auch lädt sie die Steinmühlengemeinde zum Spenden gebrauchter Bücher ein, wenn die Spende vorher abgesprochen ist: „Ein Foto vom Buchrücken an meine Mailadresse – dann ist es schnell geklärt“.

„Das ist mein Traumjob hier“ verrät Katrin Reichel, die auch im Beirat der Landesarbeitsgemeinschaft für Schulbibliotheken ist. So viel Engagement fordert die Frage nach der Zukunft des gedruckten Buches heraus.

„Das Buch wird nicht aussterben“ ist sie überzeugt, daran werde auch das ebook nichts ändern. Und die Leselust der Jugendlichen? Da sei es schon ein wenig am Umfeld, die Wege zu ebnen. Katrin Reichel zitiert dazu gern sinngemäß den britischen Autor Neil Gaiman aus einem Interview in The Guardian (2014): Lest im Beisein der Kinder, lest ihnen vor und lasst sie lesen, was immer sie wollen. Bücher und Leser:innen finden schon zusammen.

Die herzliche Einladung von Katrin Reichel, für Literatur-Tipps mal in der Schulbibliothek vorbeizuschauen, steht.

**Kontakt:** [katrin.reichel@steinmuehle.net](mailto:katrin.reichel@steinmuehle.net), Schulbibliothek (Eingang Forum) montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr.

## Workshop zur Bibliotheksverwaltung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V. (LAG) war mit ihrem LAG-Café und Workshop am Montag, dem 6. November am Nachmittag in der Schulbibliothek der Steinmühle zu Gast. Zwei Stunden lang hatten interessierte Lehrkräfte mit Bibliotheksaufgaben und andere Schulbibliotheksmitarbeitende verschiedener hessischer Schulen die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch bei Kaffee, Kuchen und Snacks. Die Steinmühle beschäftigt für die Aufgaben rund um den Bibliotheksbetrieb mit Katrin Reichel eine eigene Bibliothekarin, die selbst dem Beirat der LAG Schulbibliotheken angehört. Sie begrüßte insgesamt 12 Interessierte, die an den erschienenen Referenten Matthias Matzen, Lehrer an der Gesamtschule Gießen Ost, LAG-Vorstand und Mitarbeiter der EDV-Servicestelle für Schulbibli-

the-  
ken  
Hes-  
sen,  
Anwen-  
derfragen  
zum Biblio-  
theksverwal-  
tungs-  
Programm LITTERA

Windows richteten und sich dazu verschiedene Tipps und Tricks holten. Die Gäste waren ausnahmslos begeistert von diesem niederschweligen Angebot und der Möglichkeit zur Vernetzung und wünschen sich eine baldige Wiederholung der Veranstaltung.



„Rauchentwicklung im Chemieraum“:

## Freiwillige Feuerwehr Marburg-Cappel löscht und evakuiert

Ihre Jahresabschlussübung führte die Freiwillige Feuerwehr Marburg-Cappel in der Steinmühle durch. Der vorgestellte Ernstfall: Ein Brand im Chemie-Raum! Zu späterer Stunde, im Dunkel des neunten Novemberabends, rückte ein Löschzug mit Blaulicht an: Fünf Fahrzeuge inklusive Drehleiter passierten nach heruntergefahrenem Poller den Eingang des Schulgeländes und positionierten sich geschickt zwischen den Beeten auf dem Innenhof und auf dem benachbarten Freigelände.

Bei Alarmierung war von mehreren Internatsschülerinnen und -schülern die Rede, die sich im ersten Stock des Hauptgebäudes bei unklarer Rauchentwicklung im Chemieraum befanden. Während Kameraden und Kameradinnen mit dem Ausrollen des Löschschlauches beschäftigt waren, galt es für vier mit Pressluftatmern ausgerüstete Feuerwehrleute, den Weg über die Treppe nach oben zu bahnen, sich selbst und den gefährdeten Personen im Qualm, durch Bühnennebel ernstfallgetreu inszeniert, Orientierung zu geben und die Schüler:innen zu evakuieren. Die Rettung wurde durch Herausziehen der Personen über die Treppe vollzogen, teilweise wurde auch über die Drehleiter evakuiert.

### Die Aufgaben: Wasserversorgung und Menschenrettung

Insgesamt 31 Feuerwehrmänner und -frauen waren für die Übung auf den Steinmühlencampus gekommen. „Ein Teil“, so berichtete Steinmühlenlehrer Jonathan Gröb, „wird dabei in solchen Fällen mit der Wasserversorgung, der andere Teil mit der Menschenrettung betraut“. Warum sich Jonathan Gröb so gut auskennt, hat seinen besonderen Grund: Der Lehrer für Mathematik und Physik ist selbst Wehrführer in seinem Heimatort im Vogelsbergkreis, und dank des kurzen Drahts von Kollege zu Kollege sagte er gerne zu, als der Cappeler Wehrführer Dominik Wagner nach einer Übungsmöglichkeit fragte.

Die Angelegenheit ist eine Win-win-Situation. Während die Feuerwehr derlei Einsätze in kurzer Entfernung von ihrem Stützpunkt in der Umgehungsstraße vollumfänglich üben kann, lernt die Steinmühle bestimmte Verhaltensregeln und Abläufe für den Ernstfall. Nicht ganz zufällig ist Jonathan Gröb auch Brandschutzbeauftragter der Steinmühle, und eine aktualisierte, den neuen Gebäudesituationen angepasste Brandschutzordnung ist bereits in Arbeit.

## Gastgeberin Steinmühle: Zukunftswerkstatt zur Fachkräftesicherung

Im Rahmen ihrer Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf war die Steinmühle Gastgeberin einer ganztägigen „Zukunftswerkstatt“ zum Thema Fachkräftesicherung. Dazu eingeladen hatten die neugegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH mit ihrem Geschäftsführer Tobias Kurka sowie die Stabsstelle Fachkräftesicherung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.

Bei Begrüßung der Teilnehmenden erwähnte Steinmühlengeschäftsführer Dirk Konnertz sowohl die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Landkreis, betonte aber auch die Verbindung zwischen dem Thema der Tagung und der Steinmühle als Bildungseinrichtung. Schulleiter Björn Gemmer führte die Gäste in der Mittagspause über den Steinmühlencampus.

Die Zukunftswerkstatt mit über vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern sei ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Kooperation im Landkreis, betonte Landrat Jens Womelsdorf. Zur Tagung waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der IHK, der Philipps-Universität Marburg, der Technischen Hochschule Mittelhessen, der Banken und führender Unternehmen am Standort eingeladen.

„Fachkräftesicherung ist eine echte Gesellschafts- und Zukunftsaufgabe, die alle Akteurinnen und Akteure fordert. Ich bin dankbar, dass wir uns in Hessen der Fach- und Ar-

**Bis 2028 fehlen im Kreis  
mehr als 4.000 Fachkräfte  
mit Berufsabschluss**

beitskräftesicherung gemeinsam stellen. Es braucht abgestimmte Fachkräftestrategien, um regionale Ressourcen zu bündeln, Synergien zu schaffen und weitere Potenziale zu erschließen“, sagte Claudia Wesner von der Stabsstelle Fachkräftesicherung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.

Dr. Christa Larsen, Leiterin des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur an der Frankfurter Goethe-Universität: „Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Marburg-Biedenkopf ist schon heute deutlich angespannt und wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Allein bis zum Jahr 2028 werden im Kreis etwa 4.000 Fachkräfte mit akademischen oder beruflichen Abschlüssen fehlen. Die Fachkräftelücken werden aufgrund des Berufsaustritts der Babyboomer-Generation in den kommenden Jahren noch größer werden. Deshalb sollen die bisherigen Fachkräftesicherungsansätze auf den Prüfstand gestellt und sondiert werden, welche neuen Ansätze notwendig sind. In der Zukunftswerkstatt werden Ideen dafür entwickelt“.

Einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel soll die im Mai 2023 gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH (WFG) leisten. Diese wird mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt weiterarbeiten, um die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur im Landkreis nachhaltig und gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren zu stärken.



## Auch weiterhin Unterstützung für den Fairtrade-Landkreis Marburg- Biedenkopf

Von Beginn an hat die Steinmühle durch Mitarbeit in der entsprechenden Steuerungsgruppe den Landkreis Marburg-Biedenkopf darin unterstützt, das Siegel als Fairtrade-Landkreis zu erhalten. Nun nahm der Landkreis bereits die Folge-Zertifizierung zu dieser Auszeichnung entgegen. In diesem Zusammenhang dankte Landrat Jens Womelsdorf (im Vordergrund, Mitte) der Steuerungsgruppe für ihr Engagement und stellte sich gemeinsam mit deren Mitgliedern dem Fotografen. Die Steinmühle gratuliert dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zu dieser erneuten Auszeichnung! Wir erinnern uns gerne an den erfolgreichen und informativen Themenabend „Innovativ



und fair handeln“ im Mai vergangenen Jahres in unserem Forum und werden in diesem Themenbereich gerne auch weiterhin Unterstützung leisten. Das Foto des Landkreises Marburg-Biedenkopf zeigt Landrat Jens Womelsdorf mit der Steuerungsgruppe Fairtrade, der Angela Heinemann (2. v. rechts), zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Steinmühle, seit Gründung im Jahr 2019 angehört.



Peter Beuth, bis 18. Januar 2024 hessischer Innenminister, ließ sich nicht nehmen, beim Host Town Treffen persönlich zu erscheinen und seinen Dank für das umfangreiche Engagement auszusprechen.

## Host Town-Treffen: Berührende Erinnerungen wurden wieder lebendig

Die Steinmühle war Gastgeberin für die Vertreterinnen und Vertreter der Hessischen Host Towns, die einen emotionalen Rückblick auf die Special Olympics World Games Berlin 2023 und das jeweilige Host Town Programm geworfen hatten. Neben Vertreter:innen der Universitätsstadt Marburg, einer der Host Towns, fanden sich im Forum unserer Schule Gäste aus dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg, der Stadt Neu-Isenburg, aus Darmstadt, Hanau, Kelkheim, Frankfurt, Wiesbaden, dem Vogelsbergkreis und Fulda ein.

„Die zahlreichen Videos, die während der Host Town-Tage entstanden sind, haben die intensiven und berührenden Erinnerungen dieser Zeit wieder lebendig werden lassen“, fasste Luisa Nicklas, Projektkoordinatorin von Special Olympics Deutschland in Hessen (SOH) e.V., zusammen. Ein bewegender Höhepunkt der Veranstaltung war das Interview des SOH-Athleten im Basketball und Fußball, Manuel Fichtner, mit der Leichtathletin Annika Meißner. Als erste Medaillengewinnerin des Team Deutschlands teilte Annika ehrliche Worte über ihre Erfahrungen bei den Weltspielen

und lobte dabei auch die menschliche Komponente der Gesamtveranstaltung: „Hier sind Freundschaften entstanden“. Zu den Marburger Gästen der Veranstaltung gehörte Stadträtin Kirsten Dinnebier, gleichzeitig zuständige Dezernentin des Fachdienstes Sport. Silvia Ruppel, Präsidentin von SOH Deutschland in Hessen, lobte Dinnebiers „Zugewandtheit zu unseren Anliegen“. Egon Vaupel, Vorsitzender des Schulvereins Steinmühle und Netzwerker auch in Sachen Special Olympics, sprach ebenfalls Worte der Anerkennung an die Stadträtin sowie an Jana Keller, die ihre Aufgaben im Rahmen der Marburger Host Town-Organisation mit Herzblut angenommen und auch eine Übungsleiter-Assistenzfortbildung ins Leben gerufen habe.

### Anerkennung für die Steinmühle

Zahlreiche Tagungsteilnehmer:innen zollten der Steinmühle beim gemeinsamen Mittagessen Anerkennung und Respekt für Gestaltung des Campus mit Ganztagschule, Internat und Gelände sowie für die Tatsache, dass sie sich inhaltlich auch „besonderen Aufgaben stellt“. Die Steinmühle, die seit Sommer vergangenen Jahres in Kooperation mit der blista auch inklusives Wassersportzentrum ist, wird dieses Engagement weiter hochhalten. Eine Unified-Mannschaft, vor der Pandemie ins Leben gerufen, trainiert jeden Montagabend auf der Anlage.



## Unkompliziertes Kennenlernen von Berufen

Julius Henkel (Jahrgang 11) absolvierte die Praktikumswoche des Landkreises

Herauszufinden, welchen Beruf man später ausüben möchte, ist nicht so leicht. Das wissen auch viele Oberstufenschüler:innen der Steinmühle. Julius Henkel aus Klasse 11, Schüler von Dr. Claudia Röder, hat für sich eine Möglichkeit gefunden, die er absolut empfehlen kann: Die Teilnahme an der Praktikumswoche des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

In den vergangenen Sommerferien hatte der Landkreis gemeinsam mit dem Start-up stafftastic erstmals die Praktikumswoche angeboten. Ihr Konzept ist einfach: In fünf Tagen fünf verschiedene Berufe in fünf unterschiedlichen Unternehmen kennenlernen. Kosten entstehen für die Schüler:innen nicht.

„Das Ganze war ziemlich unkompliziert“, erinnert sich Julius. „Auf der Seite [www.praktikumswoche.de/marburg-biedenkopf](http://www.praktikumswoche.de/marburg-biedenkopf) kann man schnell einen Überblick gewinnen über die Angebote, die man hat. Man registriert sich mit Namen, Alter, Klasse und Schule auf der Seite und gibt den Zeitraum

an, in dem man die Praktikumsstage absolvieren möchte“. Letztendlich investierte Julius sieben Tage in den Aufenthalt bei sieben Unternehmen. Der Elftklässler zeigte sich dabei flexibel. In seine Auswahl kamen handwerkliche Tätigkeiten, eine Versicherung, ein Anwaltsbüro und die Agentur für Arbeit. „Es war alles auf seine Art interessant“, berichtet der Schüler, „doch ich habe schnell gemerkt, was eher meine Richtung ist und was nicht“. Die viele Bildschirmarbeit beim Anwalt sei eher nicht so sein Ding, wenn er sich vorstelle, das sein ganzes Leben lang machen zu müssen. Gute Einblicke habe er bei der Versicherung erhalten und wisse nun, wie wichtig das Kleingedruckte bei Verträgen sei. Bei ihm werde es wahrscheinlich auf etwas Handwerkliches hinauslaufen, fasste der Schüler zusammen. Ein neues Pflaster für die Straße, die Herstellung von Material für die Autoindustrie – „ich bin eher der, der gerne vor Augen sieht, was er geschaffen hat“. Klar sei der Ton auf einer Baustelle ruppiger als in einem Büro. Aber er traue sich zu, damit umzugehen.





## Einblicke in 22 verschiedene Berufsbilder beim Berufsinformationsabend mit Rotary

Alljährlich gehört das Atrium der Steinmühle für einen Abend im November dem Jahrgang 12 und Vertreter:innen des Rotary-Clubs Marburg-Schloss. Unter dem Motto „Schüler fragen – Profis antworten“ haben die jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich über einzelne Berufe zu informieren, sich Einblicke zu verschaffen und Fragen zu stellen.

Für diese Voraborganisation und den reibungslosen Veranstaltungsablauf zeichnen alljährlich Dr. Claudia Röder und Hans-Heinrich Bähr verantwortlich. Die Steinmühlenlehrerin ist an der Schule für die Studien- und Berufsorientierung zuständig, Hans-Heinrich Bähr im Rotary-Club Marburg-Schloss für den Berufsinformationsdienst. Schulleiter Björn Gemmer bedankte sich bei beiden für die zuverlässige Vorbereitung, bevor die Veranstaltung eröffnete.

### Konkrete Angebote kamen gut an

Während im vergangenen Jahr einzelne wenige Angebote der absolute Renner waren wie der Beruf des Psy-

chologen/der Psychologin und diverse Möglichkeiten bei der Bundeswehr, so waren die Hauptinteressensgebiete diesmal etwas breiter gestreut. Gut frequentiert wurden beispielsweise auch Beratungsangebote für die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten beim Rettungsdienst Mittelhessen, beim Polizeipräsidium Mittelhessen, die Berufsfelder strategischer Dienstleistungen für Hotelkonzerne oder der Studiengang Nachhaltigkeitsmanagement an der TH Mittelhessen – die beiden letzteren neu im Angebot des Berufsinformationstages, genau wie der Studiengang Materialwissenschaften. Gefragt waren auch kreative und kommunikative Berufe wie Design und Art Direction oder Journalismus, um nur Beispiele zu nennen. Zahlreiche interessierte Zuhörer:innen kamen auch zur Info-Runde über das Berufsbild des Rechtsanwaltes/der Rechtsanwältin, des (Zahn)Arztes/der (Zahn)Ärztin und des Unternehmensberaters/der Unternehmensberaterin. Eine größere Gruppe versammelte sich auch bei der DRK Schwesternschaft, die zum Beispiel die Möglichkeit eines Freiwilligen

Sozialen Jahres avisierte. Insgesamt wurden 22 verschiedene Berufsbilder vorgestellt.

„Uns hat gefallen, dass die Berufsvertreter von sich aus einfach erzählt haben, ohne dass wir Fragen stellen mussten“, freuten sich die Schülerinnen Vivien Ettrich und Amelie Schröder. Sie hatten sich für Psychologie und für Journalismus interessiert, fanden aber auch die Möglichkeit interessant, zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Ina Arnold und Paula Henke bewerteten die Informationen der Polizei als sehr aufschlussreich: „Sie waren mit drei Leuten aus verschiedenen Bereichen da und man konnte gleich erkennen, wie vielseitig die Möglichkeiten bei der Polizei sind“. Angesprochen fühlten sich beide auch von den Informationen des Bundeswehr-Vertreters: „Er hat Praktika angeboten, die Teilnahme an Camps und auch Studiengänge“, berichteten sie.

### Beste Möglichkeiten zur Verbindung von Abi und Handwerk

Constantin Mensing, Johnny Eckardt und Manu Yárnoz waren angetan von den Schilderungen des Vertreters der Hyatt-Hotelgruppe, bewerteten die Informationen als „sehr authentisch“ und wissen nun, dass es gerade in diesem Berufsbereich sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten gibt, wenn man bereit ist, sich mit bestimmten Gegebenheiten wie den Arbeitszeiten zu arrangieren. Gute Einblicke erhielten sie auch in das Berufsbild des Architekten und des Juristen mit breit gestreuten Möglichkeiten. Sehr informativ fanden die Schüler das Gespräch mit Stefan Gräser über die Tätigkeit eines Gebäudeenergiemanagers. Fazit: Es gibt beste Möglichkeiten, Abitur und Handwerk zu verbinden.

Baris Cem Tutu und Selim Özcan fanden den Besuch bei den Vertretern der Sparkasse Marburg-Biedenkopf aufschlussreich und ebenfalls die Ausführungen des Bundeswehr-Vertreters, der Inhalte „super vermittelt“ habe. „Einen groben Einblick besitze ich jetzt“, sagt Selim. „Ein bisschen mehr Zeit wäre insgesamt gar nicht schlecht gewesen“.



# Steinmühlen-Oberstufe zeigte großes Interesse am Dialog mit Kandidierenden

Sämtliche Spitzenkandidat:innen des Landkreises, die bei der bevorstehenden Landtagswahl antreten, versammelten sich auf dem Podium im Forum der Steinmühle, um vor den Klassen 12 und 13 zu brisanten politischen Themen Stellung zu nehmen. Die meiste Energie legten die Politiker:innen dabei in die eigene Abgrenzung zum politischen Gegner.

Vor einer vollen Aula zu sprechen, vor Schüler:innen, die in diesem oder im nächsten Jahr zu den Erstwählern gehören, dürfte für die Kandidatinnen und Kandidaten den besonderen Reiz dieses Termins ausgemacht haben. Die Fragen, zu denen Stellung bezogen werden sollte, wurden von Jonathan Eckardt und Jan Templer vorgegeben. Sie besuchen den Leistungskurs „Politik und Wirtschaft“ des Steinmühlen-Jahrgangs 12.

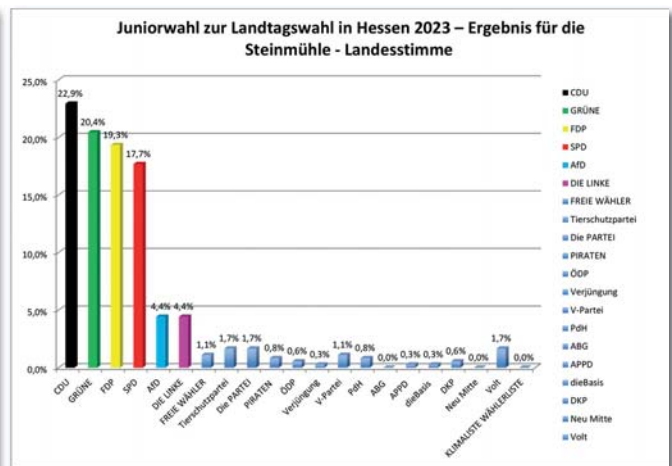
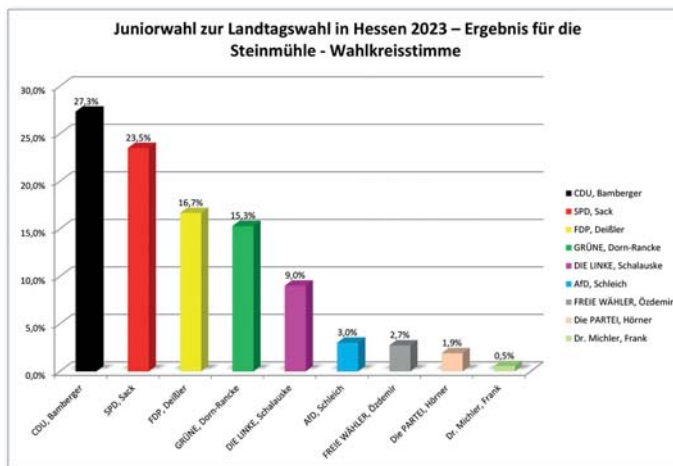
Die Fragen der beiden jungen Diskussionsleiter und die erweiternden Zwischenfragen aus dem Auditorium bezogen sich unter anderem auf die Meinung zum Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor, auf die Haltung zur Geschlechterfreiheit, zur Gender-Sprache, aber auch zum Marburger Verkehrskonzept Move 35 und der damit ebenfalls zusammenhängenden Überlegung, wie denn Menschen aus dem Marburger Umland, speziell ältere Menschen aus den Stadtteilen, sich ihre mobile Zukunft vorstellen sollten. Besprochen wurden aber auch allgemeine Fragen wie die vorgestellte Lösung für den Lehrkräftemangel oder die aus Kandidat:innensicht realisierbaren und angezeigten Umweltschutzmaßnahmen, um nur Beispiele zu nennen. Der Steinmühle war es dank der Organisation von Fachlehrerin Dr. Claudia

Röder gelungen, die Kandidatinnen und Kandidaten aller Parteien ohne Ausnahme für die Schulveranstaltung zu gewinnen. Schulleiter Björn Gemmer bedankte sich bei ihr und bei den politischen Gästen für diesen außergewöhnlichen und fruchtbaren Vormittag, der für die Schülerschaft ein weiterer wichtiger Schritt zur politischen Meinungsbildung gewesen sein dürfte.

Im politischen Austausch waren mit den Schülerinnen und Schülern (auf dem Foto von links) Jan Schalauske (Die Linke), Sebastian Sack (SPD), Angela Dorn (Bündnis 90/Die Grünen), Lisa Deißler (FDP), Dirk Bamberger (CDU), Pascal Schleich (AfD). Durch den Vormittag führten Jonathan Eckardt und Jan Templer (Mitte).

## Juniorwahlen: So wählten unsere Jahrgänge 9-13

Als Schulprojekt zur politischen Bildung fanden an der Steinmühle im Vorfeld der Landtagswahl am 8. Oktober für die Jahrgangsstufen 9-13 wieder die Juniorwahlen statt. Wie Fachlehrerin Eva Katharina Rink berichtete, gaben die Schülerinnen und Schüler am 4. und am 6. Oktober jeweils ihre Wahlkreisstimme und ihre Landesstimme ab. In den Grafiken ist zu sehen, wie an unserer Schule gewählt wurde. Die Wahlbeteiligung lag an der Steinmühle mit 85,1 Prozent höher als im Landesdurchschnitt (82,7 Prozent).





## Jahrgang 13 übt Diplomatie

Zentrum für Konfliktforschung der Uni Marburg lässt Schülerschaft fiktive UN-Konferenz führen

**W**arum können die sich nicht auf dem diplomatischen Weg einigen? – Angesichts der vielen politischen Konflikte auf unserem Globus wird diese Frage immer wieder gestellt. Am Jahresende kam eine Abordnung des Zentrums für Konfliktforschung der Marburger Philipps-Universität an unsere Schule. Unter Simulation eines internationalen Konflikts durften Schüler:innen des Jahrgangs 13 die Verhandlungen bei einer fiktiven UN-Konferenz führen. Bald stellten sie fest: Eine Einigung zu finden, ist gar nicht so einfach.



Otium-Union, Anceps, Tavus, Furland und Gratenia: Es waren Fantasie-Staaten mit Fantasie-Namen, deren Vertreterinnen und Vertreter sich in informellen Gesprächen und später am runden Tisch austauschen sollten. Schülerinnen und Schüler nahmen die Rollen ein, mit Namensschildern versehen und bitte per „Sie“. Es galt, sich einzudenken in die eigene Rolle und in die des Gegenübers, wobei es um Selbstverständnis, territoriale Ansprüche, wirtschaftliche Faktoren und Friedenssicherung ging.

bei es um Selbstverständnis, territoriale Ansprüche, wirtschaftliche Faktoren und Friedenssicherung ging.

### Beharren auf eigenem Standpunkt

Alle beteiligten Seiten erläuterten mit einem kurzen Statement, wofür sie stehen. Schon bald war festzustellen: Hier treffen verschiedene Charaktere zusammen. Nicht alle Seiten ließen mit sich reden oder nur schwer, viele beharrten auf ihrem Standpunkt, wehrten sich beispielsweise vehement gegen eine „Umsiedlung“, die vom Verhandlungsgegner vorgeschlagen wurde.

### Zeitweise „frustrierend“

Die abschließende Auswertung sollte zutagebringen, wie sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Rolle gefühlt haben. Es fiel das Wort „Frustration“, dass es schwierig sei, eine Einigung zu finden und das insbesondere dann, wenn die Verhandelnden primär eigene Interessen verfolgten, anstatt sich am gemeinsamen Ziel zu orientieren. Angeführte Gründe unter anderem: Abhängigkeiten, die Einigungen schwierig machen, sowie viele Partikularinteressen. Das Volk sei nicht bereit für einen Kompromiss.

„Haben Sie eine Idee, wo das spielte?“ Natürlich wurde am Ende aufgelöst, über welchen geographischen Teil der Welt man sich möglicherweise in den drei Schulstunden auseinandergesetzt hatte. Die universitären Gäste ließen zunächst raten und gaben dann die Info, dass das in der Präsentation skizzierte Szenario grob den Transnistrien-Konflikt zwischen der Republik Moldau und der selbsternannten Transnistrischen Republik unter Beteiligung Russlands trifft.

### Uni-Kooperation greifbar machen

Bernd Hülsbeck, Fachlehrer und Leiter des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfelds innerhalb der Fachschaft Politik und Wirtschaft an der Steinmühle, sieht Veranstaltungen wie diese primär unter dem Motto „Öffnung von Schule“: „Wir haben eine Kooperation mit der Marburger Philipps-Universität, und die müssen wir greifbar machen“. Bei der Uni-Abordnung, bestehend aus Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Dr. Stéphane Voell, Dr. Kerstin Zimmer und Tabea Hanke, bedankte sich der Steinmühlenlehrer mit einem Präsent für deren Kommen. Durch solche Veranstaltungen werde der Unterricht, der in der Jahrgangsstufe 13 gerade Internationale Beziehungen zum Thema habe, etwas praxisorientierter gestaltet.

Der Studiengang „Friedens- und Konfliktforschung“ qualifiziert unter anderem für Arbeit bei der UN, wenn Mitarbeiter:innen in Krisengebiete geschickt werden.



Wer ein Unternehmen gründen will:

## Nichts geht über die innovative Idee und ein gutes Team

**N**och immer werden Gründerinnen und Gründer, deren Unternehmen sich nicht am Markt behaupten konnte, in Deutschland stigmatisiert. Axel Täubert, Abi-Jahrgang 1996 an der Gießener Liebigsschule und heute Head of Startups bei Google, machte dies zum Thema seines Vortrags an der Steinmühle. Der provokante Titel: „Scheitern als Geschäftsmodell“.

Fast essentiell: Die richtige Zusammensetzung des eigenen Teams. „Wer gründen möchte, braucht Menschen, die nicht nur für dieselbe Idee brennen, sondern sich von ihren Fähigkeiten her ergänzen“. Der eine ist in der Welt der Finanzen zuhause, der andere liebt den Vertrieb, den Kontakt zu Menschen.

### „Alles sollte beim User beginnen“

Viele Unternehmer sind in der Gründungsphase auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Überzeugen sie in solch einer Situation mit einer neuartigen, innovativen Geschäftsidee und mit der Struktur ihres Teams, kommen oft Venture Capital ins Spiel. Investoren stellen dabei wachstumsstarken, nicht börsennotierten Startups Geldmittel ohne Sicherheiten und bieten neben finanzieller Hilfe auch Beratung und Netzwerke. Dies geschieht in Form eines Venture Capital Fonds im Rahmen einer Beteiligung an dem Unternehmen. Durch die Investition kommt es zu einer Miteigentümerschaft, ohne dass die Investoren aber dabei eine Mehrheitsbeteiligung anstreben.

Venture Capital-relevante Unternehmen sind solche, die durch ihr Tun einen klaren Kundennutzen und einen innovativen Vorteil bieten. Axel Täubert: „Alles sollte beim User beginnen“. Er nannte das Beispiel einer Firma, die durch dekorative Elemente und eine spezielle Konzeption aus Geräten für MRT-Diagnostik eine „Abenteuer-Höhle“ gestaltete, die Kindern statt ihnen Angst zu vermitteln Anreize bietet, sich hineinzubegeben und sich der Untersuchung zu unterziehen.

### Wenn scheitern, dann schnell

Nur eines von zehn Startups wird richtig erfolgreich, berichtet Axel Täubert. Einschlägige Zahlen besagen, dass zwischen 80 und 90 Prozent aller Startups innerhalb von drei Jahren scheitern. „Es ist wichtig, dass man rechtzeitig erkennt, wenn es nicht rundläuft“, rät Täubert. Das Scheitern einzugestehen, sollte nicht unnötig hinausgezögert werden in der falschen Hoffnung, es werde sich noch etwas ändern. Das schließe natürlich nicht aus, den Business-Plan anzupassen, bevor man alles hinwerfe. Zum Glück sei das Scheitern nach einer Unternehmensgründung kein Makel mehr. Im Gegenteil sei dies häufig für Kapitalgeber ein Indiz für Erfahrung.

### Nötige Fähigkeiten von Gründenden

Welchen Beitrag eine Schule leisten könne, um aus Absolventinnen und Absolventen zu potentiell erfolgreichen Gründenden zu machen, formulierte der Redner konkret so: „Wer sinnentnehmendes Lesen beherrscht, gut rechnen kann, Teamworkerin oder Teamworker ist und selbstständig arbeiten kann, der hat zum erfolgreichen

Gründen alle Chancen“. Björn Gemmer, der interessierte Publikum Abend führte, nahm dass das Fach „Jugend analog zu „Jugend schon bei der einen ren deutschen Schule sei, sogar als „Bessere Lernleistung“ und damit als Abiturfach.

Schulleiter das hochindurch den auch mit, gründet“, forscht“, oder ander etabliert s o n -



Axel Täubert, Bestseller-Autor und Head of Startups bei Google, besuchte die Steinmühle und sprach über Erfolge und Scheitern beim Gründen.

## Schulinterne Lehrerfortbildungstage: **Mit diesen Konzepten und Ansätzen arbeiten andere Schulen erfolgreich**

**D**as eigene Konzept regelmäßig hinterfragen und sich ständig weiterentwickeln: Nicht nur auf dem Papier ist die Steinmühle eine Schule, die selbst immer weiter dazulernt. Die schulinternen Lehrerfortbildungstage wurden genutzt, um sich andere Schulen in Deutschland anzusehen, die mit unterschiedlichen modernen Ansätzen arbeiten: Um zu sehen, wie es auch gehen kann, um Anregungen zu holen und Denkanstöße zu bekommen. Die Exkursionen der vier Lehrer:innen-Gruppen führten an das Sächsische Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen, ins Baden-Württembergische Wutöschingen an die Alemannenschule, an die Anne Frank-Schule nach Bargteheide bei Hamburg sowie ans Ratsgymnasium in Minden.

### **St. Afra: Durch Addita Interessen vertiefen**

Sich konsequent an den Stärken der Schüler:innen zu orientieren, ist die Philosophie von St. Afra. Der Persönlichkeit wird Freiraum gelassen, das Übernehmen von Verantwortung trainiert. Mentoren-Arbeit in Internat und Gymnasium und das Schaffen von Beziehungen sei die Grundlage für alles. Im Hochbegabteninternat St. Afra wird mit Kindern auch Handwerkliches geübt, Lehrkräfte führen an Angebote für Hobbys heran. Mit so genannten Addita können zusätzlich zum Fundamentum eigene Interessen vertieft werden, die nicht im Lehrplan stehen. Man brauche mehr Verbindlichkeiten, so das Credo der Schulleitung, die bei der Schumatmosphäre totale Konzentration auf die Sache forciert. In „Lerntandems“ arbeiten gute und durchschnittliche Schüler:innen im Chemieunterricht. Ein Element, das sich bewährt hat.

### **Alemannenschule Wutöschingen: Graduierungssystem für Sozialverhalten**

An der Alemannenschule in Wutöschingen wird das Leitbild gelebt: Anstand, Respekt, Selbstverantwortung. Hier heißen Lehrer „Lernbegleiter“, Schüler sind „Lernpartner“. Alle sitzen zusammen im selben Raum, alle sind am Arbeiten. Es herrscht Flüsteratmosphäre. Die Ansprechpersonen sind immer zugegen, Rückzugsorte gibt es kaum. Jede Woche reflektiert man den persönlichen Plan mit dem eigenen

Coach. Klare Regeln sind ein Eckpfeiler des Konzepts an der Alemannenschule. Alles ist extrem sauber und gepflegt, statt im Gebäude wird nur im Speisesaal gegessen. Niemand benutzt Handys, weder die Mittel-, noch die Oberstufe. „Lernen durch Erleben“ ist eine Prämisse. Experten, die Nicht-Lehrer sind, lassen die Kinder und Jugendlichen das echte Leben erfahren. Für das Sozialverhalten gibt es ein Graduierungssystem, mit dem sich Freiheiten erarbeitet werden können.

### **Anne Frank-Schule Bargteheide: Keine Noten für Klassen 5-7**

Zwei gleichwertige Klassenlehrer hat jede Klasse der Jahrgänge 5-9 an der Anne Frank-Schule in Bargteheide. An der inklusiven Gesamtschule arbeitet immer nur ein Teil der Klasse mit Tablets, die Schüler teilen sich die Geräte. In den Klassen 5-7 wird auf Zeugnisse mit Noten verzichtet. Stattdessen gibt es Mappen und ein Portfolio-Gespräch, das die jeweiligen Stärken beleuchtet – abermals betont durch eine entsprechende Urkunde am Ende des Schuljahres. Eine durchgängige Verkürzung der Unterrichtsstunden um 5 Minuten generiert freie Zeit, in der in AGs oder im Wahlunterricht persönliche Neigungen vertieft werden. Ein hohes Maß an Achtsamkeit lässt eine sehr persönliche Atmosphäre an der Schule entstehen, die sich „Bindung vor Bildung“ auf die Fahnen geschrieben hat.

### **Ratsgymnasium Minden: Praktiziertes „Deeper Learning“**

Um die Öffnung des Lernens geht es dem Ratsgymnasium in Minden, das sich mit dem so genannten Deeper-Learning-Konzept auf den Weg gemacht hat, in ausgewählten Unterrichtseinheiten zu Anfang Grundlagen erarbeiten zu lassen, um dann das Wissen als Können an authentischen und relevanten Aufgaben Gestalt werden zu lassen. Diese sollen anschließend – im Großen oder Kleinen – nach Möglichkeit in der Schulgemeinde Wirkung entfalten, als relevantes Ergebnis oder Produkt. Für die Kulturschule Ratsgymnasium ergeben sich solche Aufgaben zum einen oft aus verschiedenen Aufführungsformaten wie Konzerten oder Theateraufführungen. Es können aber auch Erklärvideos, eine Schulralley und weitere individuell bedeutungsvolle Formate sein, die sich aus den Ideen der Lernenden entwickeln. Nicht nur bei den Aufführungen arbeitet die Schule in enger Kooperation mit externen Partnern. Neben Theater und Konzerteinrichtungen waren dies z. B. professionelle Handwerker, mit denen Schüler:innen selbst die Außensitzmöbel der Schule gebaut haben.



Unser Foto vor dem Forum zeigt die Lehrkräfte der Steinmühle am zweiten Fortbildungstag, an dem alle Ergebnisse zusammengetragen wurden.

## Innovative staatliche Schulen gaben Impulse

Die Besuche der vier Schulen haben in jedem Fall gezeigt, dass ein reformierter und innovativ gestalteter Schulalltag keine ausschließliche Sache einer freien Trägerschaft ist: Alle vier der besuchten Einrichtungen sind staatlich, sie liegen auch in verschiedenen Bundesländern. Die Steinmühle hat eher umgekehrt erlebt, dass man von

innovativen staatlichen Schulen lernen kann. „Das heißt aber nicht, dass die Steinmühle ihr Konzept nun auf den Kopf stellt“, fasste das Schulleitungsteam zusammen. In der Aussprache über das Gehörte trug das Steinmühlenkollegium mehrere aufgenommene Ideen und Leitsätze zusammen, um sie zu überdenken und zu prüfen, ob und inwieweit sie Eingang in Schulalltag und Konzept der Steinmühle finden können.

### Aufgezählt wurden unter anderem folgende To-dos, Gedankengänge und Statements (Auswahl):

- Die Schule mit der Region vernetzen, Schüler:innen mit (externen) Menschen zusammenbringen, Öffnung der Schule für Menschen von außerhalb
- Freiheit hängt mit Verbindlichkeiten kausal zusammen
- Schwerpunkte Sozialverhalten, Solidarität und Fürsorge betonen
- Schule als sozialer Ort
- Hausschuhkultur, anderes Level der Lebensqualität
- Noten bei jüngeren Schüler:innen auf den Prüfstand stellen
- Betriebe haben Interesse an jungen Menschen, die sich an (eigene) Leitlinien halten
- Wir sollten schauen, was wir schon haben und Ergänzungen in einem guten Gesamtkonzept auf eine neue Schiene bringen
- Stärkenorientierung
- Wir als Lehrkräfte müssen Regeln selbst ernstnehmen und Vorbilder sein
- Mentorensystem und Zwei-Klassenlehrer-System beleuchten
- Fundamentum und Additum beleuchten

## Wir fahren nach Berlin: 6a gewinnt Platz 1 beim Klassenspiel ihres gesamten Jahrgangs

**Sieg**  
beim bundesweiten  
Wettbewerb  
„Mathe im Advent“



Mitten in den Weihnachtsferien kam die Super-Meldung: Die Klasse 6a von René Schulenberg hat bei „Mathe im Advent“ in der Kategorie „Klassenspiel“ den ersten Platz in ihrem gesamten Jahrgang 6 gewonnen! Die „Schulenbergies“ schnitten bei der digitalen mathematischen Advents-Challenge in ihrem Jahrgang bundesländerübergreifend am besten ab.

Schulleiter Björn Gemmer gehörte zu den allerersten Gratulanten und schwärmte: „Das ist ja fantastisch!“

Fantastisch ist dieser Sieg für die Sechstklässler:innen tatsächlich, bedeutete er doch für die gesamte Klasse gleichzeitig eine Einladung zur Preisverleihung am 26. Januar in Berlin. Im Max Kade Auditorium der Freien Universität Berlin fand dort ein großes Mathe-Event mit Ehrung aller

Preisträger:innen, Musik, Spielen und Show-Einlagen statt. Bei einem Mathebasar gab es einiges zu entdecken. 1 000 Personen wurden insgesamt erwartet. Wir dürfen uns also in Kürze auf weitere Fotos auf der Steinmühlen-Website freuen!

„Mathe im Advent“ ist ein digitaler Adventskalender und mathematischer Wettbewerb für Schüler:innen der 4. bis 9. Klasse, der von der gemeinnützigen GmbH Mathe im Leben veranstaltet wird.

## Dr. Watson zu Besuch in der Steinmühle

Dr. Watson ist Wissenschaftsblogger und wäre als Schüler gerne im plus-MINT Programm gewesen. Er findet das Programm so spannend, dass er uns in der Steinmühle besucht hat. Begleitet wurde er dabei von unseren Schüler:innen, die spannende Projekte vorstellten, über das Leben im Internat sprachen und erzählten, warum das plus-MINT Programm ihr Leben wirklich bereichert und die Entscheidung zur Teilnahme genau die richtige war. Ehrensache, dass Dr. Watson aka Cedric Engels gleich einen tollen Beitrag über die Steinmühle veröffentlichte. Klicken Sie sich gerne in das Video hinein:



# Wie funktioniert unser Elterliche Mitbestimmung und Mitwirkung

**A**ls Schule in freier Trägerschaft haben wir die Möglichkeit, von den Regelungen im Hessischen Schulgesetz (HSchG) abzuweichen und können damit die elterliche Mitarbeit erweitern. So wurden in den POPs (Partizipatorische und organisatorische Strukturen an der Steinmühle) einige Abweichungen und Besonderheiten festgelegt, die uns Eltern mehr Partizipation ermöglichen.

Im Schulelternbeirat (SEB) nehmen wir unsere grundgesetzlich geschützten Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Automatische Mitglieder des Schulelternbeirats sind die alle zwei Jahre gewählten Klassenelternbeiräte und deren Stellvertreter:innen. An der Steinmühle haben nicht nur die Elternbeiräte, sondern, in Abweichung vom Hessischen Schulgesetz, auch deren Vertreter:innen im Schulelternbeirat volles Stimmrecht.

Wie an allen Schulen wählt der SEB alle zwei Jahre aus seiner Mitte einen Vorstand, der die Mitglieder gegenüber der Schulleitung, dem Schulverein und der Schulverwaltung vertritt. Unser Vorstand hat in Abweichung vom HSchG sieben Mitglieder. Neben der Größe des Vorstandes ist außerdem besonders, dass in den Vorstand drei Mitglieder gewählt werden können, die nicht Elternvertreter:in in einer Klasse sind. Also kann man auch als Eltern im Vorstand des SEB mitarbeiten, ohne in der Klasse die Aufgaben der Elternvertretung wahrzunehmen! Aufgabe des SEB ist es, als Bindeglied die Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Schulleitung, Schulverein und Schulverwaltung mitzugestalten. Dadurch besteht die Möglichkeit, bei der Erziehungsarbeit, bei der Unterrichtsgestaltung und -entwicklung in schulischen Gremien mitzuwirken und eigenständig die Bildung von Gremien anzuregen.

Den aktuellen Themen mit schulischem Bezug sind kaum Grenzen gesetzt: Einrichtung und Gestaltung zum Beispiel von Projektunterricht, Digitalisierung, Medienerziehung, Gesundheitsförderung, Schülerbeförderung, Schulwegsicherung, Inklusion, Nachhaltigkeit, Ernährung, Schulreisen und vieles mehr...

zu geben und Vorschläge zu unterbreiten.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternvertretung, Schulleitung, Schulverwaltung und Lehrerschaft ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um erfolgreich unsere Elternaufgaben wahrzunehmen.



Der aktuelle SEB-Vorstand (von links): Öznur Tokcan-Balaman (Beisitzerin, Klasse 6b und 9c), Freddy Stry (Beisitzer), Bianca Zenker (stellvertretende Vorsitzende, Klasse 11d), Dr. Hristos Karakizlis (Schriftführer), Dr. Claudia Schmölz (Vorsitzende). Auf dem Foto fehlen: Anne Taschner (Beisitzerin, Klasse 8a) und Barbara Wieder (Beisitzerin, Klasse 10b).

Klassenelternbeiräte können in Abstimmung mit der Elternschaft einer Klasse Anträge stellen und so ihr Anliegen in den SEB befördern. Unsere Aufgabe ist es dann, diesen Anliegen Gehör bei Schulleitung, Schulverein und -verwaltung und Lehrerschaft zu verschaffen. Wir können unsererseits Anträge im SEB-Gremium formulieren und in die Gesamtkonferenz (GeKo), die an der Steinmühle die Aufgaben der Schulkonferenz wahrnimmt, einbringen. Wir können Arbeitskreise bilden oder die Bildung von Arbeitskreisen in der GeKo anregen bzw. beantragen. Wir können Ausschüsse ins Leben rufen und ihnen Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. Insoweit können die Ausschussmitglieder dann auch selbständige Beschlüsse fassen.

Zu unseren Aufgaben gehört es, die Schule zu unterstützen, Anregungen

Spannend ist außerdem die Mitarbeit in der GeKo. Deren Mitglieder werden ebenfalls auf zwei Jahre gewählt. 17 Vertreter:innen aus Elternschaft und Mitgliedern des SEB können sich in die GeKo wählen lassen. Hier ist man sozusagen am Puls der Steinmühle. Mit 17 Elternvertreter:innen sind wir stimmstark in der GeKo vertreten. Auch das ist eine Besonderheit an der Steinmühle. In gleich großer Zahl ist die Schülerschaft in der GeKo vertreten. Alle Lehrkräfte der Schule sind automatisch GeKo-Mitglied. In der GeKo werden alle wichtigen Themen besprochen und entschieden: bewegliche Ferientage, Zielvereinbarungen, Schulentwicklungsprogramme, Unterrichtsmethoden, Studententafel usw..

*Dr. Claudia Schmölz*

# Schulelternbeirat?

an der Steinmühle

Die nächsten Wahlen stehen nach den Sommerferien an. Für Fragen und bei Interesse stehen wir als Ansprechpartner zur Verfügung:

- **Dr. Claudia Schmözl:**  
claudiaschmoelz@icloud.com
- **Bianca Zenker:**  
biancazenker@icloud.com
- **Dr. Hristos Karakizlis:**  
hristos.karakizlis@gmail.com
- **Öznur Tokcan-Balaman:**  
Oeznur.Tokcan@gmail.com
- **Dr. Barbara Wieder:**  
wieder.wieder@t-online.de
- **Freddy Stry:**  
kerif@gmx.de
- **Anne Taschner:**  
email@anneguse.de



## Was beschäftigt uns aktuell im SEB?

Die pädagogischen Herausforderungen wachsen und verändern sich zunehmend. Durch diese Entwicklung rückt die geteilte Verantwortung von Eltern und Schule für die Erziehung und Bildung zunehmend in den Fokus. Umso wichtiger es erscheint uns, eine tragfähige Kooperation zwischen Lehrer- und Elternschaft zu etablieren. Das ist eine große Herausforderung! Denn es gilt hier möglicherweise, strukturelle Barrieren, vielleicht auch Vorbehalte aufzubrechen. Unser erklärtes Ziel ist eine positivere

Einstellung der Eltern gegenüber Lehrerinnen und Lehrern, mehr Verständnis für die Arbeit der Schule. Umgekehrt, ein positiveres und weniger stereotypes Elternbild.

Eine wechselseitig aufgeschlossenerer und selbstreflexive Haltung, gegenseitiger Respekt und Anerkennung fördern die beiderseitige Bereitschaft zum Austausch und zur vertrauensvollen Kooperation.

Das Projekt des SEB wurde in den vergangenen Monaten der Schulleitung, dem Schulverein, dem Betriebsrat

und schließlich der Gesamtkonferenz vorgestellt. Inzwischen wurde ein Arbeitskreis, bestehend aus Lehrkräften und Elternvertreter:innen, konstituiert. Der Arbeitskreis soll sich mit verschiedenen Fragen beschäftigen. Zum Beispiel: „Was wünschen sich die Eltern und Erziehungsberechtigten von den Lehrkräften und umgekehrt?“

Welcher weiteren Wünsche und Aufgaben sich der Arbeitskreis konkret annehmen soll, können alle Eltern mitbestimmen. *Dr. Claudia Schmözl*

Als Ansprechpartner:innen stehen zur Verfügung:

**Dr. Barbara Wieder**  
Mail: wieder.wieder@t-online.de

**Dr. Claudia Schmözl**  
Mail: claudiaschmoelz@icloud.com

Für die Lehrerschaft:

**Dirk Lange**  
Mail: dirk.lange@steinmuehle.net

## Förderverein Steinmühle Marburg e. V.

Die Krokusse beginnen unter der Erde hervorzuschauen und bald werden wir von Narzissen, Tulpen und Hyazinthen begrüßt. Willkommen in der zweiten Hälfte des Schuljahres 2023/2024!

Letzten Herbst begrüßten wir unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit kleinen Geschenken, damit sie sich an ihrer neuen Schule noch wohler fühlen. Beim Herbstfest haben wir die Teilnahme des Chemikum Marburg gesponsert, den Gästen das Cornhole-Wurfspiel angeboten und den Eiswagen von Aroma Bistro & Eisbar zu der Veranstaltung eingeladen.

Es ist uns eine große Freude, die neue Sportausrüstung am Atrium-Gebäude zu sponsern, darunter eine Beachvolleyballanlage und zwei Tischtennisplatten. Es ist großartig, dass den Schülerinnen und Schülern in den Pausen noch mehr sportliche Aktivitäten zur Verfügung stehen. Dies war eine Initiative des Schulelternbeirats (SEB). Wir sind Dirk Konnertz und Tobias Karlein dankbar, dass sie uns bei diesem Projekt zusammengebracht haben.

Die Grundschule erhält für ihr Gartenprojekt maßgefertigte Gartenhochbeete. Ein Co-Sponsor baut sie nach den Vorgaben der Lehrerinnen und Lehrer und der Kinder. Sie werden neben den Gartenhäuschen aufgestellt, das ebenfalls vom Förderverein gesponsert wurde.

Wir sind sehr gespannt, was der Frühling sonst noch für uns bereithält.

Wir planen, am 14. und 15. März 2024 bei den Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtagen wieder dabei zu sein. Gerne unterhalten wir uns mit den Eltern, Schülerinnen und Schülern, verkaufen aber auch Steinmühle-Fanartikel. Eine schöne Möglichkeit, die Schule und uns zu unterstützen, ist der Kauf eines Sweatshirts, T-Shirts, Poloshirts, Turnbeutels, einer Tragetasche oder einer Kaffeetasche „Made in Germany“. Kommen Sie vorbei und schauen Sie, ob etwas für Sie dabei ist!

Wie immer ein großes Dankeschön an unsere Mitglieder und Sponsoren, die dazu beitragen, das Schulleben unserer Kinder zu bereichern.

*Jasmine Weidenbach, Vorsitzende*

### Friends and Patrons' Association

The crocuses are starting to peek out from under the ground and soon we will be greeted by daffodils, tulips, and hyacinths. Welcome to the second half of the school year 2023-2024!

Last autumn, we greeted our new students with small gifts to help them to feel even more at home at their new school. At the Herbstfest (autumn festival), we sponsored Chemikum Marburg's participation, offered the tossing game of cornhole to the guests, and invited Aroma Bistro & Eisbar's ice cream truck/van to the event.

It is a great joy that we are sponsoring the new sports equipment designated for the Atrium Building grounds, including a beach volleyball facility and two table tennis tables. It's wonderful that even more sport activities will be available to the students during the breaks. This was a Schulelternbeirat/SEB (school-parent advisory board, parent-teacher-association/PTA) initiative. We are thankful to Dirk Konnertz and Tobias Karlein for bringing us together on this project.

The primary school will be receiving custom-made garden raised beds for their garden project. A co-sponsor is building them to the specifications of the teachers and the children. They will be placed next to the garden shed which was also sponsored by the Förderverein.

We are very excited about what else the spring has in store for us.

We plan on being at the Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtage (student-parent-teacher conference days) again on March 14th and 15th, 2024. Although we love chatting with the parents and students, we will also be selling Steinmühle fan merchandise. A nice way to help to support the school and us is by purchasing a sweatshirt, T-shirt, polo shirt, gym bag, tote bag or a "Made in Germany" coffee mug. Please stop by and see if there's something for you!

As always, a big thank you to our members and sponsors for helping to enhance the school lives of our children.

*Jasmine Weidenbach, Chairperson*



## Froh, stolz und erleichtert: Marc Weber löst Ticket für Olympia 2024

Mit Platz 2 beim B-Finale der Ruder-WM in Belgrad haben Steinmühlen-Ruderer Marc Weber (links) und sein Partner Jonas Gelsen im Männer-Doppelzweier ihr Ticket für die Olympischen Spiele 2024 in Paris gelöst. Dieser Erfolg im September machte für das Duo gleichzeitig den Umzug an den zentralen Stützpunkt der Skuller nach Norddeutschland hinfällig, den der Deutsche Ruderverband (DRV) im Falle einer ausbleibenden Qualifikation als notwendig angesehen hätte. So gibt es Erleichterung auf allen Seiten: über das Abschneiden angesichts der starken Besetzung des internationalen WM-Feldes, über die Reise nach Paris mit dem Wettkampf unter den Ringen und natürlich auch über die Tatsache, dass unser Ruderer weiterhin bei uns trainieren wird. Wir gratulieren und freuen uns riesig!

Nächste Runde im März:

## Wettkampfgruppe III der Jungen gewinnt Fußball-Stadtentscheid

Am 4. Oktober trat eine Auswahl aus den Steinmühlen-Jahrgängen 2010 und 2011 beim Fußball-Stadtentscheid der Stadt Marburg an. Steinmühlenlehrer Tim Elmshäuser berichtet:

Das Team spielte in einer Gruppe mit den Stadtschulen der Elisabethschule, dem Philippinum und der Martin Luther Schule. Im ersten Spiel ging es gegen die MLS. Hier bestimmten unsere Jungs zwar das Spiel, aber der Ball wollte einfach nicht im Tor landen. So blieb es beim torlosen 0:0. Im zweiten Spiel konnte unsere Mannschaft gegen das Philippinum überzeugen und mit 3:0 gewinnen. Im letzten Spiel musste dann ein Sieg mit zwei Toren Unterschied her, um an der punktgleichen MLS vorbeizuziehen. Mit einer souveränen Leistung und einem 4:0 gewannen unsere Jungs dann gegen die Elisabethschule und sicherten sich so den verdienten ersten Platz.

Somit steht im März die nächste Runde mit dem Kreisturnier an, bei dem sich unser Team erneut zu beweisen versucht. Wir drücken dafür schon jetzt die Daumen!



Es spielten: Jaden Vogel, Philian Merle, Lars Dittrich, Len Hülsbeck, Ben Templer, Thiemo Mimisch, Jonah Isenberg, Felix Martens, Felix Bork, Arthur Böning, Ben Borawski, Paul Sondergeld, Jonas Tierisch, Julius Brückmann und Fabian Preis.



## Prägnant, bekannt: Stadtrundgang des Kunst-Leistungskurses 13

Am 8. November haben wir, der LK Kunst-Kurs, 13.Klasse, eine spannende Stadtführung durch Marburg unternommen. Unsere Reise führte zu beliebten, bekannten und prägnanten Bauwerken Marburgs.

Dafür haben wir uns um 12 Uhr an der Universitätskirche, in der Reitgasse 2 in Marburg getroffen. Der erste Vortrag wurde über die Universitätskirche gehalten. Weitere Präsentationen wurden über die Lutherische Pfarrkirche, ein Wohnhaus in der Ritterstraße, das Landgrafenschloss Marburg, die Neue Universitätsbibliothek und die Elisabethkirche gehalten. Jedes einzelne Gebäude hielten wir mit einem witzigen Erinnerungsfoto fest.

In den Präsentationen ging es um die eigene Meinung zur Auswahl des Gebäudes, die Geschichte und die Architektur.

Da die ausgewählten Gebäude alle in der Nähe beisammen lagen, konnten wir einen schönen Rundgang durch die Marburger Altstadt machen. In der Mittagspause ging der gesamte Kurs in das Café „Die Pause“. Dort haben wir Kaffee und Kuchen genossen.

Dieser informationsreiche und spannende Tag endete gegen 16:30 Uhr an der Elisabethkirche.

Wir bedanken uns bei unserer Kunstlehrerin Ines Vielhaben, die uns, dem LK Kunst-Kurs, 13. Klasse, einen spannenden Ausflug mit Informationen rund um die Architektur ermöglicht hat.

*Saphira-Evita Saalmüller*



Die Bleistiftzeichnung der Unibibliothek stammt von Finja Wiesner. Die Zeichnung des Schlosses Rauischholzhausen stammt von Neele Jansen. Beide konnten nicht an unserem Rundgang teilnehmen. Da aber Teil des Portfolios auch eine praktische Arbeit war, möchten wir diese Leistungen an der Stelle nicht unerwähnt lassen.





## Kunstkurs 11 widmete sich den Landschaften Ubbelohdes

In den großzügigen Räumen des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Universität Marburg widmen sich die Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses im Jahrgang 11 den Landschaften Ubbelohdes. Die Motive, die teilweise herbstliches Wetter malerisch einfangen, passten genau zur herbstlichen Jahreszeit. Die jungen Leute zeichneten vor den Originalen die schräg stehenden Bäume, Spiegelungen des Ufers oder die verheißungsvollen Wolkenformationen und versuchen, den ausdrucksstarken Pinselduktus Ubbelohdes in ihre Bleistiftzeichnung zu übersetzen.



Den Bildern nach zu urteilen, wird Ubbelohde ein eher introvertierter und melancholischer Geselle gewesen sein, mutmaßen die Schüler:innen beim abschließenden Reflexionsgespräch mit ihrer Lehrerin Ines Vielhaben.



## Ausstellung zu Themen der Nachhaltigkeit: Jedes Foto erzählt eine Geschichte

Der Kunst-LK von Ines Vielhaben hatte mit Kreativität eine Ausstellung mit beeindruckenden dokumentarischen und inszenierten Fotos gestaltet, die ausgewählte Ziele für nachhaltige Entwicklung auf packende Weise beleuchteten. Diese visuelle Reise durch Engagement und Visionen erwartete alle Interessierten im offenen Arbeitsbereich des Steinmühlen-Hauptgebäudes. Die Fotos, die Einblicke in die verschiedenen Fotoserien gewährten, erzählten nicht nur sehr unterschiedliche Geschichten, sondern regten auch zum Nachdenken an.

Ines Vielhaben: „Die Ausstellung wurde von uns als Einladung gestaltet, die Welt durch die Linse der Nachhaltigkeit zu betrachten“.



## Wirtsleute des Gschößwandhauses kamen nach 40 Jahren zum Gegenbesuch

Nach 40 Aufenthalten von Skikursgruppen der Steinmühle auf dem Gschößwandhaus hoch über Mayrhofen im Zillertal waren die Wirtsleute Christa und Gerhard Mitterer Mitte November zum ersten Mal zu Besuch in Marburg. Seit 1984 hatten sie Generationen von Steinmühlenschülerinnen und -schülern in ihrem Haus beherbergt und bestens versorgt, und über die Jahre war eine herzliche Freundschaft zu den begleitenden Lehrkräften des Skiteams entstanden. Eine Nachtwächter-Stadtführung durch den ehemaligen Kollegen Willi Stehling hatte Christa Mitterer schon vor Jahren „gewonnen“ und nun eingelöst. Natürlich stand auch ein Besuch der Steinmühle auf dem Programm der Gäste. Beim Rundgang über das Gelände zeigten sie sich sehr beeindruckt von der Weitläufigkeit und den vielen Gebäuden. „Es sieht hier aus wie auf einem Schulcampus. So hatte ich mir das nicht vorgestellt“, sagte Christa Mitterer. Ein Blick in die Küche durfte nicht fehlen, und Gerhard Mitterer tauschte sich im Gespräch mit dem stellvertretenden Küchenleiter Florian Romang aus, was die Kinder und Jugendlichen besonders gerne essen und wie es gelingt, 500 bis 600 Essen täglich auf den Tisch zu bringen. Auf dem Gschößwandhaus sind nämlich neben den Schulgruppen auch noch Tagesgäs-



te zu versorgen, die beim Essen den herrlichen Blick auf die umliegenden Berge genießen. Ein kleiner Empfang bei Schulleiter Björn Gemmer nebst Begrüßung von einigen Lehrerinnen und Lehrern, die schon auf dem Gschößwandhaus waren, rundete den Besuch ab.

*Gisela Oppen*

## Cambridge-Zertifikate für 30 Schülerinnen und Schüler



Dreißig Schülerinnen und Schüler erwarben vergangenen Sommer am Gymnasium Steinmühle die Cambridge-Zertifikate. „Fünf von ihnen schafften sogar Level C1, obwohl nur B2 das Ziel war“, freut sich Schulleiter Björn Gemmer. Zur im Herbst terminierten Urkundenverleihung erschienen alle Teilnehmer:innen vollzählig, inklusive der betreuenden Lehrkräfte Nicole Hohm und Matthäus Otte. Die Absolvent:innen besuchten im Juni, zum Zeitpunkt des Zertifikatserwerbs, noch die Jahrgangsstufe 11 und befinden sich entsprechend jetzt in Klasse 12.

Die Prüfungen bestanden (Aufzählung alphabetisch) Annabell Bork, Katharina Lena Bradler, Ella Augustine Carroll, Vivien Leonie Ettrich, Julia Fischer, Constantin Franz, Florentine Maya Sophie Havemann, Henning Oskar Hepting, Yewon Jeong, Josefina Justus, Silas Benito Krüger, Jannik Malte Kurras, Felix Christoph May, Arvid Paul Andreas Mayer, Sienna Katharina Jasmin Mayer, Jakob Severin Merle, Emilia Sophie Metz, Selim Erdem Özcan, Tamim Rezek, Anna Franziska Rumpel, Laura Salavati, Emma Sophie Schnabel, Arwen Aimée Seifart, Lillian Cara Camille Seiler, Nina Jolanda Simmer, Juliane Fiona Miriam Spies, Alicia Spitzhüttel, Robin Philipp Tatje, Jan Simon Vollmer, Melina Wagner.

## Menschen im Sterbeprozess begleiten:

# Zeit schenken, zuhören, aufmerksam sein: Corinna Posingies über ihre Arbeit als Hospizbegleiterin

**A**uch wenn es für viele von uns Jugendlichen unvorstellbar und weit entfernt von unserer Realität ist, gibt es Menschen, die unheilbar krank sind, mit lebensbeendenden Diagnosen umgehen müssen oder ihre letzten Lebenstage angekündigt bekommen. Medizinisch kann man diesen Menschen leider nicht mehr helfen, allerdings kann man ihnen das Sterben in gewissem Maße versuchen zu erleichtern, sie auf ihrem letzten Weg begleiten und angemessen versorgen. Zur Gesamtthematik sprach vor Oberstufenschüler:innen der Steinmühle Corinna Posingies. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medical School Hamburg mit Schwerpunkt Psychosoziales Krisenmanagement in Bildungseinrichtungen.

Zunächst definierte Corinna Posingies zu Beginn ihres Vortrages die Begriffe Tod und Sterben, erläutert die Aufgaben und Ziele eines Hospizes und Möglichkeiten der Versorgung sterbenskranker Menschen. Die Palliativmedizin hat das Ziel, die Folgen einer Erkrankung zu lindern (Palliation), wenn keine Aussicht auf Heilung mehr besteht, und diese kann in einer medizinischen Einrichtung (z.B. Hospiz) sterbende Menschen dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Lebensende in Ruhe und Geborgenheit bis zum Tode zu haben.

### Einfach nur da sein

Das Leben und Sterben in Würde und das einfach scheinende „Anwesendsein“ für Menschen, deren Tod naht, bezeichnet die ehrenamtliche Notfallseelsorgerin und Hospizbegleiterin Corinna Posingies als ihre (Herzens-) Aufgabe. Bei ihrem Besuch in der Steinmühle bringt sie den anwesenden Schülern ihre Motivation zur Sterbebegleitung näher, beantwortet Fragen, setzt Impulse und kleine Anregungen. Ihre eigentliche Motivation für das Ehrenamt als Hospizbegleiterin entstamme aus Erfahrungen, die Corinna Posingies im Zusammenhang mit der Sterbebegleitung einer Familienangehörigen auf der Palliativstation des UKGMs gesammelt habe. Sie führt aus, dass, trotz der sehr besonderen Situation der Patienten, dort „irgendwie eine warme, vertrauensvolle, persönliche Stimmung“ herrsche. Und das, obwohl die Patienten tragische Schicksale zu bewältigen hatten und um ihren baldigen Tod wussten. Dies habe Corinna Posingies überzeugt, Menschen im Sterbeprozess zu begleiten, sie dabei nicht alleine zu lassen und auch Menschen im Umfeld der Sterbenden sowie deren nahe Angehörige zu betreuen.

Bereits in der Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin beschäftigt man sich mit dem Thema Trauer. Als den wichtigsten Aspekt im Umgang mit todkranken Menschen nennt Corinna Posingies die Zeit, die man den Menschen geben kann, indem man einfach nur da ist, ihnen

Aufmerksamkeit schenkt und den Fokus von ihren Krankheiten, wenn auch nur kurzzeitig, ablenkt. Bereits simple Wünsche, wie aus der Zeitung lesen, die Hand halten usw. werden durch die Sterbebegleitung erfüllt und geben den Betroffenen ein Gefühl der Normalität.

### Zwischenmenschliche Ebene sollte stimmen

Die Referentin spricht auch an, dass die zwischenmenschliche Ebene stimmen sollte und sich sowohl der Patient als auch die Sterbebegleitung auf diese „Beziehung“ einlassen und sich gut dabei fühlen sollte.



Sie erzählt von menschlichen Schicksalen, die sie begleitete, und rührt damit die gesamte Schülerschaft. Da gab es z.B. einen noch jungen Studierenden in Marburg, der sein Schicksal akzeptiert und sich überlegt hatte, was er auf der Welt hinterlassen könne. Mit einem öffentlichen Blog kommentierte er seinen Alltag und wollte seine Geschichte anderen näherbringen. Dank der Sterbebegleitung wurden ihm normale Dinge wie Eisessen oder auch nur Spazieren gehen ermöglicht und erleichtert.

Auch konnte sich ein todkranker Mann durch die Sterbebegleitung seinen letzten Wunsch, mit allen seinen Liebsten im Kino seinen Lieblingsfilm zu schauen, erfüllen. Dies gelang nur durch die professionelle Zusammenarbeit mehrerer ehrenamtlicher Helfer.

Corinna Posingies berichtet auch von Hindernissen in einer Begleitung, die auftreten können, wie z.B. Sprachbarrieren zwischen ihr und einer alten Frau. Jedoch betont sie, dass man sich auf die Leute einlassen muss und oft auch andere Wege der Kommunikation von Menschen in Notlagen verstanden werden.



## Professionelle Distanz ist wichtig

Auf Rückfrage der Schüler, wie sie mit solchen schweren Schicksalen umgehen könne, erklärt Corinna Posingies, dass es erst einmal darauf ankomme, wie lange man eine Person überhaupt begleite. Als allgemeine Regel gelte für sie, dass man, nachdem der Patient verstorben ist, keinen Kontakt mehr zu Angehörigen hat und generell immer eine professionelle Distanz vorherrscht. Für sich selbst versucht sie, mit dem Verstorbenen abzuschließen und die Trauer auszugleichen.

Einige Schüler wollen wissen, ob todkranke Menschen auch über ihre Zukunft reden und Angst vor dem Tod äußern. Dies wird laut Corinna Posingies meist weniger thematisiert und die Menschen versuchten, eher im Hier und Jetzt zu leben. Auch schöne Erlebnisse aus vergangenen Zeiten würden gerne wieder in Erinnerung gerufen. Mit dem Tod gehe jeder unterschiedlich um und jeder rede unterschiedlich viel darüber. Als Beispiel nennt die Hospizbegleiterin dazu ein Zitat des verstorbenen jungen Studierenden, der sagte: „Ich habe keine Angst vor dem Tod, aber ich habe eine riesige Angst vor dem Sterben!“ Ein sehr bedrückendes Thema, das durch die Sterbebegleitung durchaus ernst genommen, aber eher etwas besänftigt werden soll.

Auf die Frage hin, was man zu Angehörigen sagen oder wie man mit ihnen umgehen solle, gebe es keine pauschale, allgemein passende Antwort. Man solle mit viel Feingefühl und Sensibilität die

Situation einschätzen und einfach für die Personen da sein. Außerdem empfiehlt sie nachzufragen, was man denn tun könne oder was der Person selbst guttun würde. Auch solle man der Situation nicht entfliehen und sich zurückziehen, sondern der Person einfach Zeit schenken, zuhören, nachfragen und aufmerksam sein.

Nach vielen Fragen aus den Reihen der Schüler und nach viel Bewunderung für einen doch sehr emotional harten „Job“, gibt Corinna Posingies für alle eine „take home message“ mit auf den Weg:

**„Egal was passiert, es ist wichtig,  
für andere da zu sein!“**

Hiermit bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Posingies für den sehr tiefgründigen und offenen Vortrag im Rahmen des Ethik-Unterrichts von Stephan Kersten. Der Vortrag wird vielen von uns Jugendlichen noch lange im Gedächtnis bleiben.

*Martha Mengel, Alicia Spitzhüttl und Annabell Bork*

## Weihnachtliche Atmosphäre im internationalen Gymnasium

Jede Menge Weihnachtsdekoration, Plätzchen, Weihnachtskarten, ein „Christmas-Booklet“ und ausgelassene Weihnachtsstimmung fanden im Dezember Einzug in die Klassenzimmer der 5i und 6i.

Wenn man in den ersten zwei Dezemberwochen ins Bremerhaus kam, hatte man gute Chancen, Weihnachtsmusik und bastelnde oder mit Mehl bestäubte Kinder vorzufinden. Für den bereits seit letztem Schuljahr bestehenden Austausch mit der Partnerschule Saint Sever-Saint Clement in Rouen (Frankreich) stellte die Klasse 5i in diesem Jahr ein Weihnachtspaket zusammen. Es wurden Weihnachtskarten gebastelt und geschrieben, Plätzchen gebacken und weihnachtlich verpackt, und ein umfangreiches „Christmas Booklet“ erstellt, in dem Weihnachtstraditionen aus Deutschland und anderen Ländern, Geschichten, Bastelanleitungen, Zeichnungen und Rezeptideen von der Klasse kreativ und liebevoll zusammengetragen wurden. In Rouen wurden ebenfalls mit Eifer weihnachtliche Grüße verfasst und per Post an die Klasse 5i versendet.

In den bunten Plätzchenspaß, bei dem rund 30 Bleche Plätzchen gebacken wurden, war auch die Klasse 6i involviert. Zudem beteiligten sich die Schüler\*innen der 6i an der Aktion „Weihnachtskarten gegen Einsamkeit“ des Vereins Solidarburg - Nachbarschaftshilfe Marburg und bastelten kreative und liebevolle Weihnachtskarten mit Weihnachtsgrüßen für Menschen in der Region.

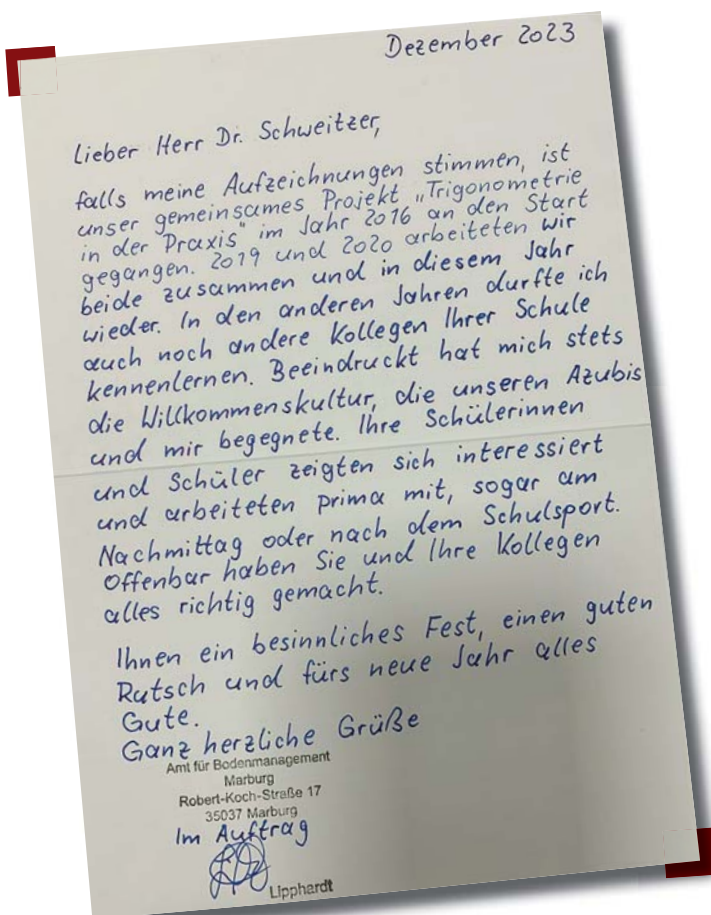
*Nina Merzenich & Theresa Großer*





## Schulverein lud zur gemeinsamen Weihnachtsfeier

Manchmal sagen Bilder mehr als Worte - und das trifft wohl auch auf die Weihnachtsfeier der Lehrkräfte am Donnerstag Abend vor Ferienbeginn zu. Die Geschäftsführung hatte Lehrerinnen, Lehrer sowie Verwaltungspersonal und Reinigungskräfte zum Essen ins Forum eingeladen. Hier blieb kein Magen leer und keine Kehle trocken! Überraschungen des Schulleiterbeirates gab es für diejenigen, die bestimmte Aufgabenstellungen erfüllt hatten - Spaßaufgaben, die auf einem Zettelchen in die Serviette eingepackt waren. Diese und andere Programmpunkte hatte die Fachschaft Sport für den Abend vorbereitet. So verwundert es auch nicht, dass der Abend mit Bewegungsaufgaben versehen war - und wenn es am Ende die „Polonäse Blankenese“ war. Mit einer gelungenen Parodie auf Gerhard Polt überraschte Schulleiter Björn Gemmer und erhielt freudigen Beifall. Für den Betriebsrat erinnerte Dr. Rainer Nietzke in seiner kleinen Ansprache an die eigentliche Bedeutung von Weihnachten. Geschäftsführer Dirk Konnertz, Gastgeber des Abends, beließ es bei einigen Worten an die Erschienenen und erwähnte dabei nochmals erleichtert die vollzogene Fusion von Schule und Internat - unter Applaus. Nicht nur, aber auch deshalb erhoben die Anwesenden an dem Abend das ein oder andere Glas, stärkten sich am Buffet der Home Cooking Agency und blieben zum Teil bis nach Mitternacht zusammen.



## WU Garten bot wieder Schönes und Köstliches an



Um die Tradition fortzuführen, hatte der Wahlunterricht von María Ramos wieder seinen weihnachtlichen Stand im Lehrerzimmer aufgebaut. Dort boten die Schülerinnen und Schüler Köstlichkeiten wie Ratatouille und schöne kleine Geschenke wie Lavendelsäckchen oder Upcycling-Produkte zum Verkauf an. „Alles mit Liebe gemacht“, berichtete María Ramos und erläuterte: „Im vergangenen Schuljahr hat die Gruppe 100 Euro für das Hühnerprojekt in unserer Partnerschule in Tansania gesammelt und ein ganzes Jahr lang für das Kochen eingekauft. Dazu bezahlen die Schüler auch einen jährlichen Betrag von 20 Euro“. Eine tolle Aktion!



## Feliz Navidad: Ein rundum gelungenes Winterkonzert

Vor vollbesetzten Zuschauerreihen gaben die Musizierenden der Steinmühle zum Winterkonzert ihr gemeinsames Stelldichein. Für die Bläserklasse 5, die erst seit Oktober ihre Instrumente besitzt, war es das erste Konzert vor großem Publikum. Die Gruppe wurde begleitet von Andreas Jamin am Flügel. Und mit den Titeln „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ und „Jingle Bells“ herrschte schnell weihnachtliche Stimmung.

Im Forum glänzte der Tannenbaum, ebenso glänzten die Schülerinnen und Schüler an ihren Instrumenten. Nach Ansage von Musiklehrerin Anna Prokop, die sich die Moderation mit Ulrike Wilmsmeyer teilte, zogen Sophie Menzler und Salome Kuppe an Violine und Flügel das Publikum in ihren Bann. Es folgte Jakob Bieber am Cello, ebenfalls am Flügel von Salome Kuppe begleitet. Gleichfalls am Flügel brillierten Konstantin Franz sowie anschließend Nina Marko, die dem Auditorium noch eine Zugabe schenkte.

Schön anzuhören war der Song „Snowman“, im Original von Sia, in der Steinmühle vom Trio Anna Steinfeldt, Chiara Sheye und Svea Turba dargeboten. Die Auftretenden mussten an diesem Abend den einen oder anderen krankheitsbedingten Ausfall kompensieren, so erging es zum Beispiel der Stonemill Brass, die unter Leitung von Andreas Jamin ihren Auftritt mit drei Blechbläsern dennoch zur Vollendung brachte. Es folgten der Beitrag der Bläserklasse 6, deren gemeinsames Stück mit der Konzertband und sodann die Darbietung der Konzertband alleine. Alle drei Programmpunkte wurden von Stephan Reissig geleitet.

Zum großen Finale stimmten alle Aktiven den bekannten weihnachtlichen Song von Jose Feliciano an: Feliz Navidad, mit seinem eingehenden Refrain „I wanna wish You a Merry Christmas“ – instrumental begleitet von Frank Wemme, Anna Prokop und Stephan Reissig, gesanglich und durch Klatschen vom gesamten Publikum.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten, wie Schulleiter Björn Gemmer abschließend bemerkte, eine wirklich beeindruckende Gesamtvorstellung und eine stimmungsvolle Veranstaltung, die Dank des Teams Sound & Light um Matthäus Otte auch technisch gut aufgestellt war. Als Anerkennung gab es von Schulleitungsmitglied Dirk Lange Rosen für alle Solistinnen und Solisten und ein Sträußchen für die Leistungen bei Programmzusammenstellung und Organisation, die in bewährter Hand von Ulrike Wilmsmeyer lag.



## Zwei auf einen Streich: Adventsnachmittage der Klassen 5 und 6

So viele Eltern und Verwandte wie zu den Adventsfeiern der Klassen 5 und 6 kommen nur wenige Male im Jahr zusammen an die Steinmühle. Am Montag, dem 11. Dezember um 14 Uhr luden die Klassen 5 zum feierlichen Nachmittag ins Forum, während die Klassen 6 ihre Angehörigen im Centrum empfingen. Mit Weihnachtsgebäck, Getränken, stimmungsvollen Liedern und dem einen oder anderen netten Plausch hatten alle Beteiligten einen angenehmen Aufenthalt.

Bei den Klassen 5 im Forum ging es schwerpunktmäßig musikalisch zu. Es sangen und spielten die Bläserklasse 5 unter Leitung von Andreas Jamin und der Chor unter Leitung von Daniel Sans. Instrumental betätigten sich Ulrike Wilmsmeyer, Frank Wemme und Anna Prokop. Aus der Sprachwerkstatt hörte das Publikum weihnachtliche und

winterliche Gedichte. Janne Bieber präsentierte eine Gavotte unter Begleitung ihres Vaters – ein schöner gemeinsamer Auftritt von Bratsche und Klavier.

Mit Bastel- und Spielangeboten, Plaudern und Plätzchenessen nahm der Nachmittag seinen weiteren Verlauf. Im Centrum präsentierte jede sechste Klasse zwei verschiedene Aktivitäten für die anwesenden Kinder. Diese waren im Vorfeld abgestimmt worden. Das Mitbringen eines „Picknickkorbes“ durch die Eltern machte hier wie dort die Verpflegung deutlich leichter. Vielen Dank dafür!

Vielen Dank sagen wir auch allen beteiligten Lehrkräften, die für Organisation und Durchführung zuständig waren. Ihr habt allen Gästen einen tollen Nachmittag bereitet!



Gut gelaunt stürmten die Jahrgänge 7-13 am Freitag vor Weihnachten zur dritten Stunde in das Forum der Steinmühle - man kann sich vorstellen, welche große Zahl an Schüler:innen das war! Frank Wemme und die Stone Mill House Band hatten zum musikalischen Weihnachtsausklang geladen. Winterliches Outfit und entsprechende Requisiten der Akteurinnen und Akteure, die mehrere Lieder zum Besten gaben, kamen richtig gut an. Mit persönlichen und verbindlichen Worten schickte Schulleiter Björn Gemmer die Schar junger Menschen dann in die Ferien: „Es macht Spaß, jeden Morgen aufzustehen und für euch an dieser Schule dazusein“. Gemmer animierte die Anwesenden, sich in nächster Zeit gerne für das Spielen eines Instrumentes oder den Gesang zu entscheiden und blickte dabei auf den musikalischen Leiter dieser traditionellen Kurzveranstaltung, Frank Wemme, der der geeignete Ansprechpartner dafür sei. Gemmer dankte seinem Kollegen für seinen kontinuierlichen und engagierten Einsatz und wünschte allen ein frohes Fest.



## Nach Redaktionsschluss...

*...erreichte uns dieses tolle Foto unserer Klasse 6a vor dem Brandenburger Tor. Zusammen mit ihrem Lehrer René Schulenberg und Lehrerin Lisa Ebinger hatten sich die „Schulenbergies“ nach Berlin zur feierlichen Preisverleihung aufgemacht, um im Max Kade Auditorium der Freien Universität Berlin den ersten Preis für ihr Abschneiden bei der Challenge „Mathe im Advent“ entgegenzunehmen (siehe Bericht auf Seite 19). Liebe Schülerinnen und Schüler, schön, wenn ihr auf der Rückfahrt nicht nur eure verdiente Auszeichnung, sondern auch bleibende Eindrücke aus der Hauptstadt im Gepäck hattet!*



Internet: [www.steinmuehle.de](http://www.steinmuehle.de)



[facebook.com/steinmuehle/](https://facebook.com/steinmuehle/)



[instagram.com/gymnasium\\_steinmuehle](https://instagram.com/gymnasium_steinmuehle)



[linkedin.com/school/steinmuehle](https://linkedin.com/school/steinmuehle)